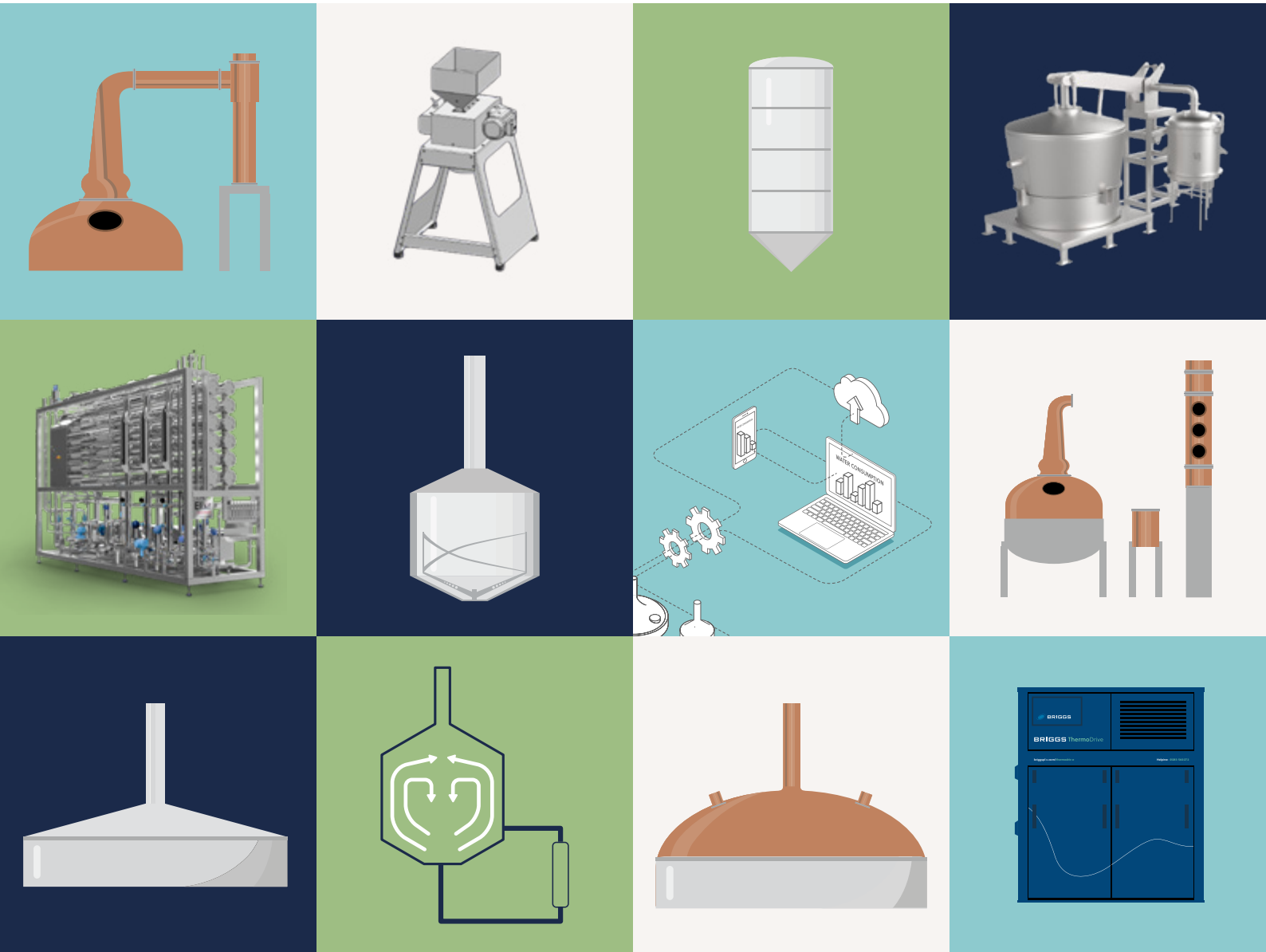


Nachhaltigkeits- Jahrbuch 2026

Zusammenarbeit in Aktion



clpt CIMC Liquid
Process Technology

Ziemann
Holvrieka

BRIGGS

DME

Künzel

McMILLAN
COPPERSMITHS



Wir sind rund um die Uhr für unsere Kunden da – vom Sonnenaufgang über dem Jangtse in Nantong bis zum Sonnenuntergang hinter den Sierra Madre-Bergen in Saltillo.



Vorwort

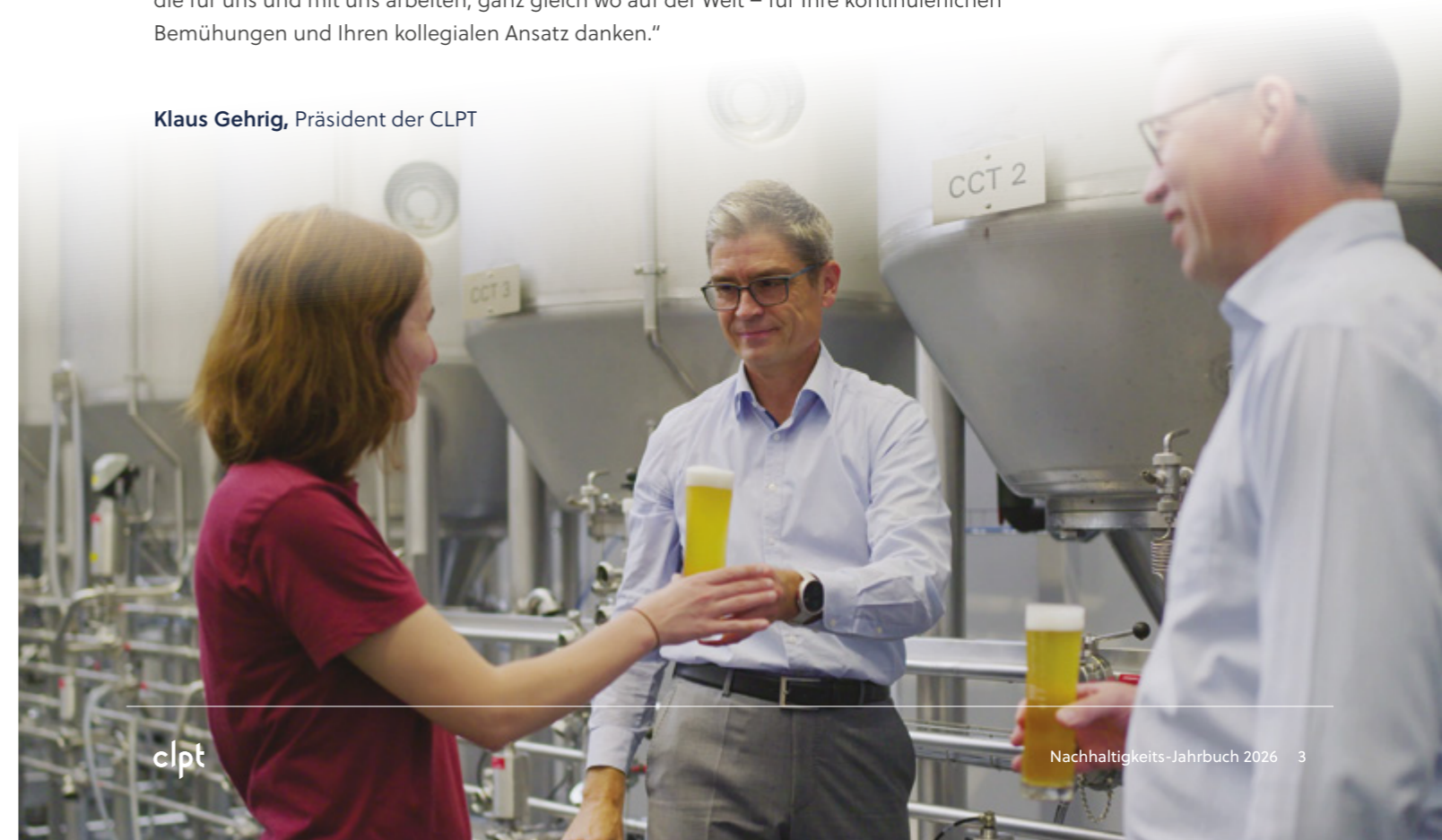
„Die Eröffnung unserer hochmodernen Produktionsstätte in Mexiko Anfang 2025 war für mich die Bestätigung, dass wir für unsere Kunden rund um die Uhr da sind – vom Sonnenaufgang über dem Jangtse in Nantong bis zum Sonnenuntergang hinter den Sierra Madre-Bergen in Saltillo. Im Sinne dieser globalen Verbundenheit und Zusammenarbeit freue ich mich, Ihnen auf den folgenden Seiten Geschichten aus aller Welt präsentieren zu können.

Wir sind stolz auf unsere Beziehungen und auf die Art und Weise, wie wir die Welt, in der wir leben und arbeiten, gestalten. Sei es die Förderung junger Talente, die Weiterentwicklung von Ideen oder die Einführung neuer Produkte – ich bin mir sicher, dass Ihnen - wie mir auch - vieles davon gefallen wird.

Natürlich konzentrieren wir uns weiterhin auf unsere Betriebsabläufe und CO₂-Emissionen. Außerdem lernen wir immer mehr über die Auswirkungen, die unsere Lieferungen an unsere Kunden haben. Diese Erkenntnisse helfen uns, neue und nutzbringende Produkte zu entwickeln und unser Wissen effektiv an unsere Kunden weiterzugeben.

Unsere Verantwortung geht jedoch über das Klima und die Umwelt hinaus. Denn als Arbeitgeber und führendes Unternehmen in der Lieferkette liegt unser Fokus auch auf unserer sozialen Verantwortung. Unsere Belegschaft ist und bleibt das Rückgrat unseres Unternehmens. Und ich weiß die Anstrengungen zu schätzen, die Sie, unsere engagierten Mitarbeitenden, jeden Tag unter manchmal schwierigen Umständen unternehmen, um unsere Lösungen und unsere Werte vor Ort umzusetzen. Ich möchte Ihnen allen – allen, die für uns und mit uns arbeiten, ganz gleich wo auf der Welt – für Ihre kontinuierlichen Bemühungen und Ihren kollegialen Ansatz danken.“

Klaus Gehrig, Präsident der CLPT



Rahmenthemen zur Nachhaltigkeit der CLPT



Lösungen für Ressourcen- & Klimaschutz

Nachhaltigkeit wird für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden immer wichtiger. Und so müssen unsere Produkte und Lösungen auch nachhaltig sein. Wichtig dabei ist ein partnerschaftliches und aufgeschlossenes Miteinander über verschiedene Fachgebiete hinweg. Denn nur so werden wir notwendige Veränderungen in unseren Wertschöpfungsketten umsetzen können.

Denken wir trotz unserer Unternehmensgröße und unserem Fachwissen immer wieder daran: Nur gemeinsam werden wir den globalen Wandel hin zu einer kohlenstoffarmen Kreislaufwirtschaft schaffen können. Das bedeutet: anderen – unseren Kunden und Fachleuten – zuhören und uns mit ihnen austauschen. Dann werden wir die notwendigen Änderungen herbeiführen können. Denn wir sind gerne bereit, zukunftsorientierte, widerstandsfähige und immer effizientere Systeme und Lösungen zu entwickeln.



Zukunftsfähige Innovationen

Viele unserer Kunden haben ehrgeizige Ziele bei der Reduzierung ihres CO₂-Fußabdrucks. Sie betreiben Anlagen, die wir für sie entwickelt haben und die sie viele Jahre nutzen werden. Deshalb müssen wir sie bei ihren Nachhaltigkeitszielen jetzt und in der Zukunft unterstützen. Dies spiegelt sich in unseren Produkten und Lösungen wider.

Stillstand ist keine Option. Dank der kontinuierlichen Innovation unserer Produkte und Dienstleistungen können unsere Kunden – sowohl in bestehenden Anlagen als auch an neu gebauten Standorten – mehr Ressourcen einsparen. Unsere Forschung und Entwicklung erstreckt sich über den gesamten Globus. Außerdem arbeiten wir mit einigen der weltweit angesehensten akademischen Einrichtungen zusammen. Viele dieser spannenden Forschungsarbeiten sind noch im Anfangsstadium, haben aber das Potenzial, unseren Sektor zukünftig stark zu beeinflussen.



Saubere Arbeitsabläufe

Wir meinen es ernst mit der Nachhaltigkeit. Deshalb ist die Senkung der CO₂-Emissionen unserer eigenen Betriebe ein weiterer wichtiger Punkt für uns. Denn wir wollen in unseren Büros und Produktionsumgebungen CO₂-Neutralität erreichen. Außerdem helfen wir unseren Kunden bei der Senkung ihrer Emissionen.

Wir haben für unsere Arbeitsplätze Pläne zur CO₂-Reduzierung entwickelt und setzen diese konsequent um. Dabei konzentrieren wir uns auf die Steigerung der Energieeffizienz, die Senkung des Energieverbrauchs und die Abkehr von fossilen Brennstoffen. Darüber hinaus ist uns wichtig, den Wasserverbrauch und das Abfallaufkommen zu reduzieren. Dank dieser verantwortungsvollen Betriebsführung erzielen wir großartige ‚saubere‘ Ergebnisse. Diese wiederum sind eine optimale Werbe-Plattform für die außerordentlichen Technologien, die wir an Kunden mit den gleichen Bestrebungen liefern können.



Verantwortungsbewusste Unternehmensführung

Ein Unternehmen kann nur so erfolgreich sein wie die Kultur, die es schafft und pflegt. Deshalb bemühen wir uns um hohe Standards bei der Unternehmensführung. Sie sollen dazu beitragen, unser Unternehmen zu einem verantwortungsvollen und vertrauenswürdigen Partner zu machen. Gerne lassen wir uns hier durch andere prüfen. Außerdem ist uns wichtig, dass Fehlverhalten stets aufgedeckt und angesprochen wird.

Integres Handeln ist ein zentraler Wert unseres Unternehmens. Unsere Kultur und unsere Haltung sollten stets über das Erwartete hinausgehen. Dies kommunizieren und praktizieren wir sowohl top-down als auch bottom-up. Außerdem werden wir unsere Mitarbeitenden weiterhin fortbilden und befähigen, damit Professionalität und gutes Geschäftsgebahren für unsere Mitarbeitenden zum Standard werden.



Sicherer & gesunder Arbeitsplatz

Sichere Arbeitspraktiken und gesunde Mitarbeitende wirken sich positiv auf unser Geschäft aus. Sie sind aber auch ein entscheidender Faktor, damit wir die Wünsche unserer Kunden erfüllen können. Sie tragen dazu bei, dass sich unsere Kunden auf das Talent und das Engagement engagierter Fachkräfte verlassen können.

Unser Engagement für die Gesundheit, Sicherheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden, Vertragspartner und Besuchenden ist ein wichtiger Grundsatz für uns. Ob in unseren Büros, in unseren Fertigungsbetrieben oder auf unseren Baustellen – unser Ziel ist es, niemandem durch unsere Tätigkeiten und Entscheidungen Schaden zuzufügen. Ein Standard, der sich auch durch unsere Design- und Innovationsprogramme zieht. Und kontinuierliche Verbesserungen im Bereich des Arbeitsschutzes bedeuten mehr Sicherheit bei der Herstellung und beim Vertrieb unserer Produkte und Dienstleistungen.



Zukünftige Arbeitskräfte

Unsere Mitarbeitenden sind auf vier Kontinenten, viele Länder und mehrere Zeitzonen verteilt. Doch trotz sprachlicher Vielfalt und lokaler Besonderheiten verbindet uns eines: das gemeinsame Engagement und die Beziehungen, die wir miteinander aufbauen.

Es liegt auf der Hand: Der Erfolg unseres Unternehmens hängt maßgeblich von den Menschen ab, die wir beschäftigen. Deshalb müssen wir die Auswirkungen äußerer Einflüsse auf unser Geschäft frühzeitig erkennen. Und wir müssen unsere Mitarbeitenden gezielt auf aktuelle und künftige Anforderungen vorbereiten. Die Ausbildung, Bindung und Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden bleiben – mit Blick auf Kompetenzen, Belastbarkeit und Vielfalt – ein zentraler Bestandteil unserer strategischen Initiativen.



Gemeinsam für den Wandel: praxisnahe Lösungen entwickeln

Lösungen für Ressourcen- & Klimaschutz

Nachhaltigkeit wird für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden immer wichtiger. Und so müssen unsere Produkte und Lösungen auch nachhaltig sein. Wichtig dabei ist ein partnerschaftliches und aufgeschlossenes Miteinander über verschiedene Fachgebiete hinweg. Denn nur so werden wir notwendige Veränderungen in unseren Wertschöpfungsketten umsetzen können.

Denken wir trotz unserer Unternehmensgröße und unserem Fachwissen immer wieder daran: Nur gemeinsam werden wir den globalen Wandel hin zu einer kohlenstoffarmen Kreislaufwirtschaft schaffen können. Das bedeutet: anderen – unseren Kunden und Fachleuten – zuhören und uns mit ihnen austauschen. Dann werden wir die notwendigen Änderungen herbeiführen können. Denn wir sind gerne bereit, zukunftsorientierte, widerstandsfähige und immer effizientere Systeme und Lösungen zu entwickeln.

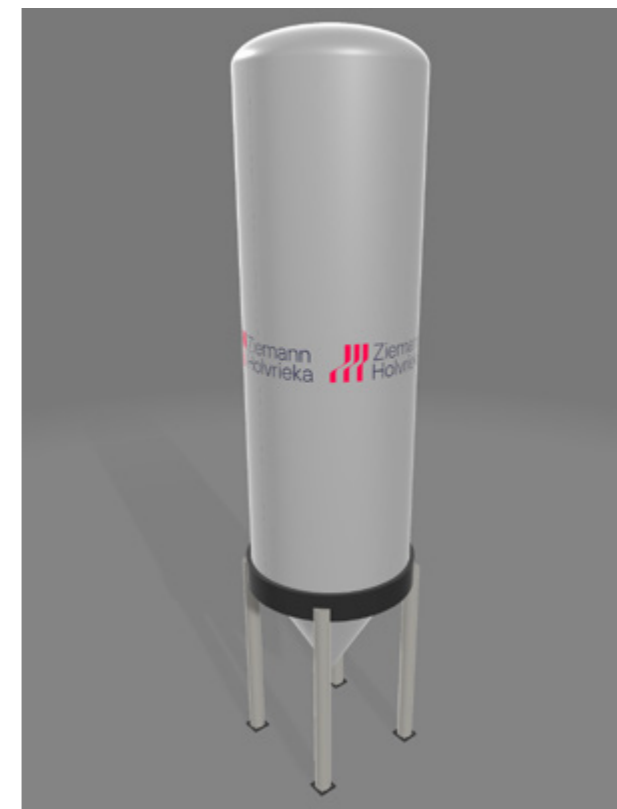
Die Tankkonfiguration wird digital

Haben Sie schon einmal den MyTank Configurator von Ziemann Holvrieka ausprobiert? Diese leistungsstarke browserbasierte Lösung macht die Planung und Auslegung von Tanks schneller, präziser und bequemer als je zuvor. Richard Glattfelder, Prozessdesigner im Unternehmen, hat das Konzept entwickelt und sich freundlicherweise die Zeit genommen, um zu erklären, wie es dazu kam.

„In der Vergangenheit wurden Anfragen zu Tanks oft mit Stift und Papier, per E-Mail oder mit einfachen Excel-Tabellen bearbeitet. Wir wollten den Prozess weiterentwickeln und haben ein digitales Tool entwickelt, das unsere Innovationskraft und Branchenführerschaft widerspiegelt. So entstand die Idee für ein webbasiertes, erstklassiges Tool, mit dem sich schnell und intuitiv visuell ansprechende Tankkonzepte entwerfen lassen, ohne dass externe Software oder spezielles Fachwissen erforderlich ist.“

MyTank Configurator macht Schluss mit potenziell mühsamer technischer Koordination, da Geometrie, Volumen, Druck, Materialtyp und Design nun mit wenigen Klicks in Echtzeit definiert werden können. Das Ergebnis dieser Funktionen sind schnellere Projektstarts und klarere Daten für Anfragen sowie eine größere frühzeitige Transparenz für Interessenten aus den Bereichen Getränke, New Food und Pharmazeutika sowie für Brauereien und Brennereien.

Richard, der auch das CLPT-Nachhaltigkeitsteam unterstützt, äußerte sich ebenfalls zur Benutzerfreundlichkeit des Tools. „Die Benutzeroberfläche ist intuitiv, interaktiv und sehr ansprechend. Durch das Experimentieren mit Tanklayouts können Kunden ihre ersten Ideen schnell testen und in ihren Teams diskutieren. Die 2D- und 3D-Visualisierungen sind besonders hilfreich, um den kreativen Prozess zu unterstützen. Dadurch wird wiederum die Qualität des gesamten Verkaufsprozesses verbessert. Darüber hinaus fördert das Tool die Nachhaltigkeit, da die gewonnene Transparenz ineffiziente Schleifen reduziert und dadurch weniger Aufwand, Zeit, Kosten und letztlich auch organisatorische Ressourcen verschwendet werden.“ Sie finden den MyTank Configurator auf der Website von Ziemann Holvrieka.



Deutsches Bierbrau-Know-how in Bangkok

„Am Anfang hatte ich überhaupt keine Erfahrung und war sehr unsicher.“ So beschreibt Suteera Prombandankul den Moment, als sie 2022 zum Team von Ziemann Holvrieka in Bangkok kam. Da sie zuvor als Elektroprojektingenieurin gearbeitet hatte, hatte sie nur sehr begrenzte Kenntnisse über den Brauprozess oder Programmierung. Und trotzdem wechselte Suteera im August 2022 vom Hardware- zum Softwarebereich. Und hat es geklappt. „Ich habe das Gefühl, dass ich mich ziemlich schnell weiterentwickelt habe. Und dies dank der Menschen und dem Umfeld, aber auch, weil man hier ständig dazu lernt. Das hat mich und meine Neugierde gefördert.“

Der Anstoß kam durch Gespräche mit einem Kollegen, der zuvor bei Ziemann Holvrieka in der thailändischen Hauptstadt gearbeitet hatte. Dies und ihr langjähriges Interesse an Programmierung waren die Gründe, warum sich Suteera für eine Stelle im Bereich Prozessautomatisierungssoftware beworben hat. „Mein erstes Projekt war für Tawandang, und es gab viel On-the-Job-Training, und zwar von der Konstruktion bis zur Inbetriebnahme“, fährt Suteera fort. „Ich habe ein ganz tolles Team und dort unglaublich viel gelernt. Alle haben mich unterstützt und waren bereit, ihr Wissen zu teilen. Ich arbeite gern mit ihnen zusammen, denn hier erfährt man Wertschätzung und jeden Tag etwas Neues.“

Tawandang ist heute eine der größten Brauereien in Thailand. Nachdem Suteera 2023 fünf Monate lang vor Ort gearbeitet und die Ankunft und Installation der Anlagen und Behälter mitverfolgt hat, weiß sie um die Vorteile, die eine Präsenz in Bangkok für die lokalen Kunden mit sich bringt.

„Ich glaube, Ziemann Holvrieka ist jetzt seit etwa 20 Jahren hier in Thailand. Und wie beispielsweise Tawandang sind die Kunden sehr froh, dass wir hier in Bangkok ein Büro haben. So sind wir in derselben Zeitzone, sprechen dieselbe Sprache, können über jegliche erforderliche Unterstützung diskutieren und immer schnell reagieren.“



Stimmen zur Nachhaltigkeit

Alain Landuyt,
Braumeister bei Tawandang German Breweries

„Bei Tawandang sind wir dafür bekannt, echte Biere nach deutscher Art herzustellen. Alle Arbeiten müssen in unserer Brauerei unter der Leitung unserer deutschen Braumeister akribisch ausgeführt werden. Daher ist es hilfreich, Ingenieure und Experten von Ziemann Holvrieka hier in Bangkok in der Nähe zu haben. Es ist beruhigend zu wissen, dass immer Leute zur Stelle sind, die unsere Brauerei und unsere Prozesse so gut verstehen.“

Brauereidaten im Rampenlicht

In jeder Brauerei werden kontinuierlich Daten erzeugt. Ob diese Daten jedoch gesehen bzw. genutzt werden, ist ein anderes Thema. Mit Ziemann AnalytiX, einer neuen digitalen Datenanalyseplattform, können Brauer nun Muster und Werte in der von ihnen erzeugten Datenmenge finden und diese ans Licht holen. Bisher war eine solche strukturierte Analyse nur mit umständlichen Excel-Tabellen oder selbst entwickelten, isolierten Lösungen möglich. Diese waren jedoch zu komplex und in ihrem Umfang begrenzt. Mit AnalytiX wurde diese Lücke nun geschlossen.

Marc Kritz, Digital Project Manager bei Ziemann Holvrieka, fasst den Zweck der Plattform zusammen. „Ziemann AnalytiX legt sich praktisch über Ihre normalen Produktionsdaten. Es verbindet alle Ihre Informationen, strukturiert und visualisiert sie, fügt sie in ein hilfreiches System ein und ermöglicht Ihnen den Zugriff darauf, sodass Sie diese nutzen können.“

Marc, der sich im Unternehmen mit dem Einsatz digitaler Tools beschäftigt, war Mitglied des Produktentwicklungsteams. Laura Grotenhoff aus der Forschungs- und Entwicklungsabteilung gehörte auch dazu. „Mit Ziemann AnalytiX können Sie beispielsweise ganz einfach sehen, wie das Bier vor zwei Wochen gebraut wurde und was dabei passiert ist“, erklärt sie. „Und Sie können beispielsweise auf den Würzekessel zu einem bestimmten Zeitpunkt klicken, um die Temperatur, den Durchfluss oder was auch immer Sie dort messen, anzuzeigen. Mit solchen Informationen und der Möglichkeit, sie zu vergleichen, können Sie schnell wichtige Erkenntnisse und Trends erkennen.“

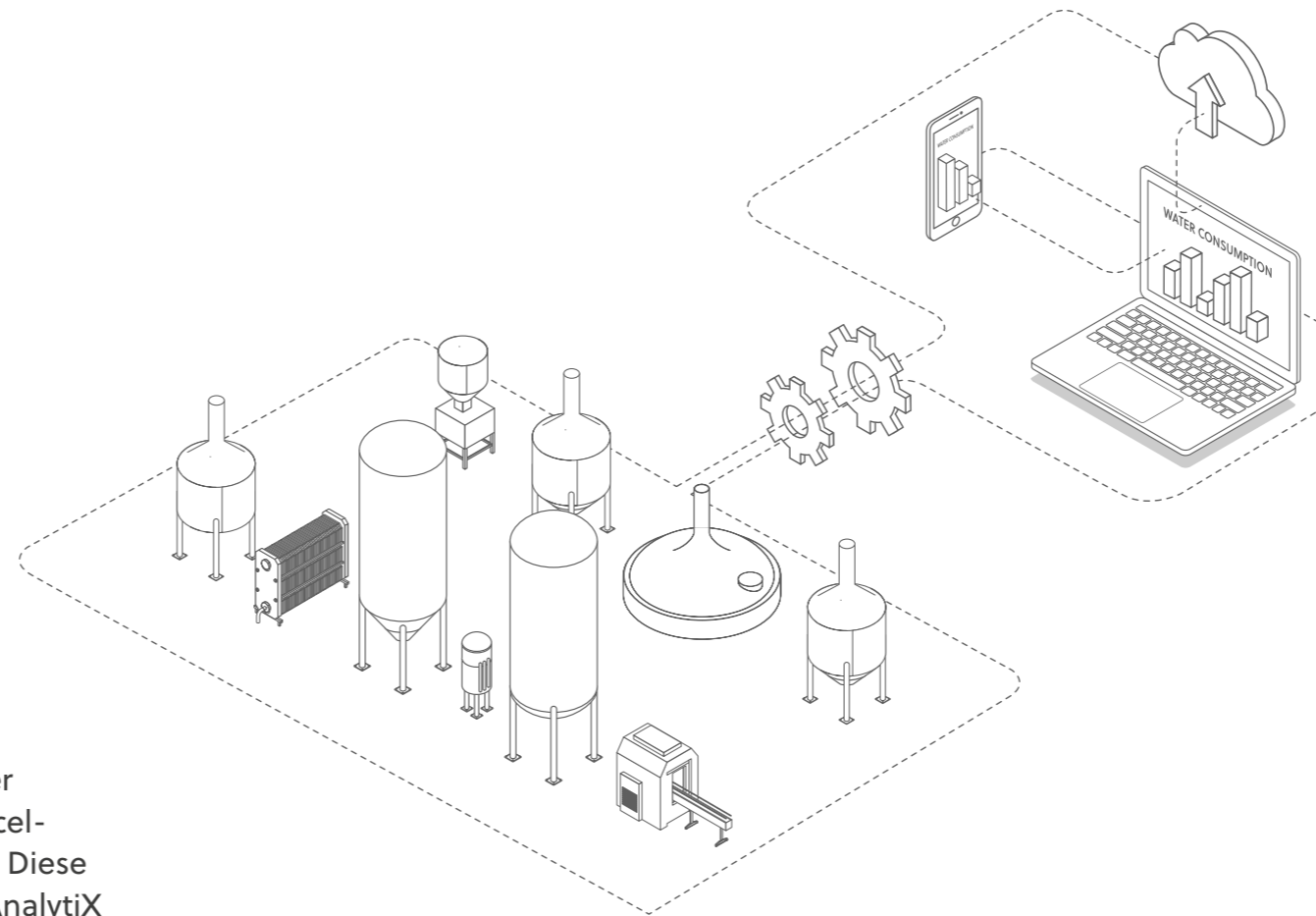
Die KI-Komponente des Tools interpretiert Daten, sodass beispielsweise Brauereiteams auf mögliche Probleme aufmerksam gemacht oder bei der Erstellung von Prognosen unterstützt werden können. Ergänzend zur Software bietet Ziemann Holvrieka auch einen kombinierten Produkt- und Serviceansatz mit Beratung. Dieser hilft Brauereien dabei, ihre Daten besser zu nutzen und tiefere Einblicke zu gewinnen.

Der Ansatz geht also weit über die Betrachtung der aktuellen Daten hinaus. Die Erfassung von Basisdaten ist zwar wichtig, aber erst mit der Plattform können die Daten kombiniert und kohärent zusammengefasst werden. So wird dann die Analyse von Entwicklungen und Prognosen über Endprodukte möglich.

Als Produkt-Dienstleistungs-Kombination wurde Ziemann AnalytiX in Zusammenarbeit mit den IT-Experten von Indeex in Griechenland entwickelt. Vor der Partnerschaft mit Ziemann Holvrieka hatte Indeex die Plattform bereits mit mehreren kleineren Brauereien betrieben und weiterentwickelt und

brachte so wertvolle praktische Erfahrungen in den gemeinsamen Entwicklungsprozess ein. Die Software an sich wurde vollständig von Indeex entwickelt. Aber Ziemann Holvrieka steuerte ihr Brauereifachwissen, ihr Branchen-Know-how und ihre praktischen Anforderungen aus dem Betriebsalltag bei. Gemeinsam arbeiten beide Parteien weiter an der Verbesserung der Plattform, damit sie den tatsächlichen Produktionsanforderungen entspricht und den Brauereien einen echten Mehrwert bietet.

Ziemann AnalytiX ist auch ein leistungsstarkes Tool auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Produktion. Denn es ermöglicht eine äußerst effektive Optimierung der Brauprozesse, indem es den Rohstoffverbrauch, den Energieverbrauch etc. reduziert. Außerdem sind praktisch keine neuen Geräte erforderlich, da es einfach über ein kleines Gateway-Gerät und einige Softwareanpassungen funktioniert. Das macht Ziemann AnalytiX zu einer spannenden neuen Technologie, die man im Auge behalten sollte.



Lösungen für Ressourcen- & Klimaschutz

Nachhaltigkeit wird für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden immer wichtiger. Und so müssen unsere Produkte und Lösungen auch nachhaltig sein. Wichtig dabei ist ein partnerschaftliches und aufgeschlossenes Miteinander über verschiedene Fachgebiete hinweg. Denn nur so werden wir notwendige Veränderungen in unseren Wertschöpfungsketten umsetzen können.

Zu den Höhepunkten aus dem letzten Jahr zählen:

Arbeiten rund um die Welt:
Mitarbeitende reisten in
79 Länder

Lokale Belieferung weltweit:
Arbeiten von
15 Niederlassungen aus

Lösungen bieten:
für **neue Projekte**
und **bestehende**
Standorte

Energiekompetenz stärken

Als Johanna Krappel ihren Master in Brautechnik abschloss, dachte sie zunächst, dass sie vermutlich in der Qualitätsabteilung einer Brauerei landen würde. Mutig, wie sie ist, entschied sich Johanna jedoch, ihr Praktikum im letzten Studienjahr zu nutzen, um ihre Komfortzone zu verlassen und wirklich zu verstehen, warum sie so viel über Thermodynamik lernen musste. Dabei wurde ihr noch schlummerndes Interesse an allem, was mit Energie zu tun hat, geweckt.



Stimmen zur Nachhaltigkeit

Johanna Krappel,
Projektingenieurin bei Ziemann Holvrieka

„Ich freue mich sehr darauf, meine neuen Kenntnisse bei Kunden vor Ort anzuwenden. Meine Ausbildung hat mir eine solide Grundlage in den Prinzipien der Energieeffizienz und des Audits vermittelt und umfasste auch Dinge wie die Berechnung der CO₂-Auswirkungen. Ich war überrascht, dass diese Prinzipien hauptsächlich auf Gebäude angewendet werden. Deshalb freue ich mich darauf, diese Lücke zu schließen und mein Wissen auf Prozesssysteme anzuwenden. Los geht es auf vertrautem Terrain, denn mein erstes offizielles Audit werde ich in einer Brauerei hier in Deutschland durchführen.“

Ohne die Unterstützung von Ziemann Holvrieka als Unternehmen wäre das alles so nicht möglich gewesen. Aber ich möchte auch meinem Team ganz herzlich danken, das mich während der gesamten Zeit und insbesondere vor meinen Prüfungen unterstützt hat.“



Neue Ideen für historische Räume

Seit 1811 braut die Brauerei Distelhäuser in der hügeligen Landschaft Frankens, am Ufer der Tauber, ihr Bier. Das Familienunternehmen produziert derzeit rund 20 verschiedene Sorten an Qualitätsbieren. Allerdings kam vor kurzem die Produktion wegen technischer Probleme fast zum Stillstand.

Ein alter Läuterbottich, der schon einmal überholt, aber nun dünnwandig geworden war, musste ersetzt werden. Distelhäuser beauftragte Ziemann Holvrieka als Hauptauftragnehmer mit der Entwicklung einer Lösung. Diese umfasste die Konstruktion und Installation neuer, maßgeschneiderter Edelstahlbehälter. Doch das war keine leichte Aufgabe, sagt Timo Herkert, Braumeister bei Distelhäuser. „Das Besondere an diesem Projekt war, dass wir nicht auf der grünen Wiese gebaut haben, sondern im Bestand arbeiten mussten. Da war der Platz sehr begrenzt. Unsere Kollegen mussten an jeder Ecke um jeden Millimeter feilschen. Das war sehr schwierig, hat aber letztlich funktioniert.“

Ziemann Holvrieka war von Anfang an um einen intensiven Dialog zwischen allen Beteiligten bemüht. Und auch Nachhaltigkeitsaspekte, insbesondere die Energieeffizienz, sollten berücksichtigt werden. Moritz Bauer, Geschäftsführer der Brauerei in siebter Generation, äußerte sich sehr positiv über die Beiträge des Unternehmens. „Gemeinsam mit unserem technischen Team haben wir uns für Ziemann Holvrieka

entschieden, weil wir ein Komplettpaket wollten, das auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten war. Ziemann Holvrieka half uns auch dabei, die einzelnen Gewerke miteinander zu verknüpfen und in einen sehr engen Zeitplan zu bringen. Aus heutiger Sicht würde ich mich wieder für Ziemann Holvrieka entscheiden, weil die Zusammenarbeit auf allen Ebenen wirklich sehr gut war. Wir hatten immer einen Ansprechpartner. Und jeder, der schon einmal ein Großprojekt dieser Größenordnung umgesetzt hat, weiß, dass es immer wieder zu Komplikationen kommen kann und dass es deshalb wichtig ist, hier immer offen zu kommunizieren. Und das war in diesem Fall wirklich sehr gut.“





Gemeinsam innovieren: Ideen in die Tat umsetzen

Zukunftsfähige Innovationen

Viele unserer Kunden haben ehrgeizige Ziele bei der Reduzierung ihres CO₂-Fußabdrucks. Sie betreiben Anlagen, die wir für sie entwickelt haben und die sie viele Jahre nutzen werden. Deshalb müssen wir sie bei ihren Nachhaltigkeitszielen jetzt und in der Zukunft unterstützen. Dies spiegelt sich in unseren Produkten und Lösungen wider.

Stillstand ist keine Option. Dank der kontinuierlichen Innovation unserer Produkte und Dienstleistungen können unsere Kunden – sowohl in bestehenden Anlagen als auch an neu gebauten Standorten – mehr Ressourcen einsparen. Unsere Forschung und Entwicklung erstreckt sich über den gesamten Globus. Außerdem arbeiten wir mit einigen der weltweit angesehensten akademischen Einrichtungen zusammen. Viele dieser spannenden Forschungsarbeiten sind noch im Anfangsstadium, haben aber das Potenzial, unseren Sektor zukünftig stark zu beeinflussen.

Lektionen jenseits der Vorlesungen

Die Unternehmen der CLPT-Gruppe sind bekannt für ihre technischen Partnerschaften mit Universitäten, die Forschung und Lehre in den Bereichen Brauerei, Destillation und Ingenieurwesen unterstützen. Für Thomas Rutka, Geschäftsführer bei Künzel, hat diese Verbindung jedoch etwas Persönliches. Denn er ist Gastredner zum Thema Projektmanagement und vermittelt seine Inhalte klar und direkt.

„Ich glaube, ich bin ein bisschen ungewöhnlich“, sagt er mit einem Lächeln. „Denn mein Schwerpunkt liegt nicht auf der Technik, sondern auf der Taktik.“ Ein wichtiges Ziel für Thomas ist es, die Studierenden auf Situationen vorzubereiten, in denen nicht alles nach Plan läuft. „Sie müssen wissen, dass es in Ordnung ist, um Hilfe zu bitten“, erklärt er. „So ist beispielsweise die Anwendung einer Eskalationsstrategie kein Versagen – es ist einfach der richtige Prozess zur richtigen Zeit, um die richtigen Informationen zu erhalten.“

Thomas kann auf jahrzehntelange Erfahrung zurückgreifen, um seinen Unterricht lebendig zu gestalten. Er kann Beispiele dafür nennen, was funktioniert hat, was nicht funktioniert hat und was er heute vielleicht anders machen würde. Indem er bei Künzel und in der gesamten CLPT-Gruppe dieselbe Denkweise anwendet, hilft Thomas den Teams, alltägliche Herausforderungen zu Lern- und Verbesserungsmöglichkeiten zu machen.



So macht der Sud Sinn: Ein Tag zum Reinschnuppern

Bei Briggs of Burton herrscht neuerdings etwas Aufregung, denn es wurde vor Kurzem eine neue Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentrum für Brauwissenschaft (International Centre for Brewing Science, ICBS) der Universität Nottingham bekannt gegeben. BRIGGS fördert die Universität seit vielen Jahren und freut sich deshalb riesig, Zugang zu deren Forschungspilotbrauerei (Research Pilot Brewery, RPB) zu bekommen. Dies eröffnet sowohl BRIGGS als auch seinen Kunden fantastische Möglichkeiten für praktische „Brew Days“.

Die von BRIGGS entwickelte und gebaute RPB bietet einzigartige Einblicke in die hygienische Verfahrenstechnik. Den Teilnehmenden stehen außerdem Schulungs- und Besprechungsräume zur Verfügung. So ist der Ort ein idealer Raum für persönliche Schulungen, aber auch für die Präsentation der Ausrüstung und des technischen Know-hows von BRIGGS!

Ein wichtiges Ziel der Brew Days ist es, Menschen aus dem ganzen Unternehmen zusammen- und ihnen die „BRIGGS-Methode“ näherzubringen. In dieser geschützten Umgebung können sich die Teilnehmenden mit einer Mischung aus theoretischen und praktischen Aktivitäten mit eigenen Erfahrungen ein Bild von den Möglichkeiten von BRIGGS machen. Mit diesem Zugang zu preisgekrönten Trainern und Einrichtungen - nur eine kurze Autofahrt vom firmeneigenen Global Technical Centre entfernt - unterstreicht diese Initiative das Engagement des Unternehmens für hochwertige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.



„Ich war mir nicht sicher, was mich erwarten würde, nur, dass ich einige Themen sehen würde, die ich zwar von Zeichnungen und Modellen kannte, aber nie in der Realität gesehen hatte. Es ist beeindruckend zu sehen, wie die Brauerei dort aufgebaut ist. Ich konnte viel lernen, indem ich den gesamten Prozess von Anfang bis Ende in kleinerem Maßstab durchlaufen konnte.“

Der erste „Brew Day“ fand im Februar 2025 statt. Die Themen waren: Rohstoffhandling, Maischeabtrennung, Würzekochen, Befüllen von Gärtanks sowie ein Überblick über den Kaltblock. Mit den Themen Produktveredelung und Verpackung ging der Tag zu Ende.

Tony Witmeier, Design Engineer (Entwicklungsingenieur) von Briggs Inc. aus den USA, war bei der Erstausgabe des „Brew Day“ dabei und teilte mit uns seine Erfahrungen. „Ich war zufällig zu einer Schulung in Großbritannien und der erste Brew Day fand innerhalb der Zeit statt. Ein Volltreffer sozusagen. Ich war mir nicht sicher, was mich erwarten würde, nur, dass ich einige Themen sehen würde, die ich zwar von Zeichnungen und Modellen kannte, aber nie in der Realität gesehen hatte. Es ist beeindruckend zu sehen, wie die Brauerei dort aufgebaut ist. Ich konnte viel lernen, indem ich den gesamten Prozess von Anfang bis Ende in kleinerem Maßstab durchlaufen konnte. Es war sehr wertvoll, Fragen direkt in der Anlage stellen zu können, und von den vielen Erfahrungen aus erster Hand zu hören, die die Jungs bereits gemacht haben. Ich würde eine solche Gelegenheit immer weiterempfehlen – wenn jemand die Möglichkeit hat, daran teilzunehmen, sollte er das meiner Meinung nach tun.“



Aufbau akademischer Allianzen

Die CLPT-Gruppe pflegt weltweit Verbindungen zu renommierten Bildungseinrichtungen und Universitäten und knüpft hier auch immer wieder neue Kontakte. Da Forschung und Entwicklung und das ständige Streben nach Innovation für die Struktur des Unternehmens von entscheidender Bedeutung sind, werden enge Verbindungen zu Hochschulen als wertvolles Kapital angesehen. Denn sie sind ein wichtiger Faktor bei der kontinuierlichen Suche nach wegweisenden Lösungen. Und diese braucht es, um den sich ständig weiterentwickelnden Anforderungen der Branche gerecht werden.

In China beispielsweise besteht eine Kooperation mit der Jiangnan-Universität. Mit arbeitet die Gruppe seit 2014 bei mehreren Projekten zusammen. Dazu zählen Stipendienvereinbarungen, biotechnologische Forschung, die Entwicklung von Lagerverwaltungssystemen und vieles mehr. Auf der anderen Seite des Pazifiks in Nordamerika sind die Verbindungen zu akademischen Hochburgen ebenso stark. Briggs of Burton's US-Niederlassung – Briggs Incorporated – unterstützt das Rochester Institute of Technology (RIT) mit Kooperationsplätzen für Ingenieurstudenten, während Teammitglieder auch an Vorlesungen, Gastseminaren und Karrieremessen an den Universitäten von Kentucky und Louisville beteiligt sind.

Auch in Europa gibt es zahlreiche Beispiele. So unterhält Ziemann Holvrieka enge Beziehungen zum Lehrstuhl für Brau- und Getränketechnologie in Freising bei München. Außerdem pflegt das Unternehmen einen regen Austausch mit der Technischen Universität Berlin und der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Durch diese Kooperationen können Ideen Fuß fassen und schnell in die Praxis umgesetzt werden. In Großbritannien schätzt BRIGGS die Zusammenarbeit mit der Universität Nottingham – beispielsweise im Rahmen des Pilotbrauerei-Projekts – und der Heriot-Watt University, die Partner bei Projekten im Bereich der Destillation ist.

Stimmen zur Nachhaltigkeit

Tobias Becher,
CLPT Head of R&D Liquid Process Technology

„Kooperationen mit Universitäten sind oft der Schlüssel zu den ersten Phasen einer Produktentwicklung. Aber es geht noch um mehr. Denn sie geben uns die Möglichkeit, Probleme unserer Branche einzubringen und die Forschungsagenda im Namen unserer Kunden mitzugestalten. Die Forschung in der Frühphase ist oft Glückssache, aber durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit bei der Erprobung von Prozessen, Rezepturen, Software und anderen Technologien können wir Probleme untersuchen, die bei der Skalierung auf die volle Produktionskapazität auftreten könnten. Es ist allerdings eine wechselseitige Beziehung, da wir auch Studenten unterrichten und unser Fachwissen durch Vorlesungen, Besichtigungen vor Ort und Praktika weitergeben. So tragen wir dazu bei, zukünftige Generationen von Brauern, Brennereien, Ingenieuren und Projektmanagern auszubilden, die langfristig in unserer Branche tätig sein werden.“

Ben Connolly,
BRIGGS R&D Manager

„Wir sind uns der Vorteile von Zusammenarbeit und Wissenstransfer sehr bewusst: Wir nutzen externes Fachwissen, um grundlegende Veränderungen voranzutreiben, und geben unser Know-how weiter, um den neuesten Stand der Technik zum Standard zu machen. Der Wissensaustausch mit unseren Kollegen ist eine Chance und keine Bedrohung. Denn sobald wir die Forschung abgeschlossen haben, möchten wir, dass sie bei unseren Kunden zum Einsatz kommt, damit diese und die gesamte Branche davon profitieren können. Deshalb präsentieren wir die Ergebnisse unserer Arbeit auf Konferenzen und in wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Schließlich waren angewandte Forschung und Innovation schon immer Teil der Arbeit von Brauern und Brennereien. Und sie beschäftigen die Branche heute genauso wie vor Jahrhunderten – allerdings mit einem breiteren Themenspektrum und in einer größeren Vielfalt an Sektoren!“

Zukunftsfähige Innovationen

Viele dieser spannenden Forschungsarbeiten sind noch im Anfangsstadium, haben aber das Potenzial, unseren Sektor zukünftig stark zu beeinflussen.

Zusammenarbeit mit der Wissenschaft:
Beziehungen zu mehr als
10 Universitäten

Lieferung einzigartiger Lösungen:
Drei bahnbrechende
Technologien wurden an
Kundenstandorten implementiert

Schaffung von
Lernmöglichkeiten:
54 Personen
wurden im Rahmen von Brew Days geschult

Einführung von Technologien
mit geringer Wärmeentwicklung:
Zwei Produkte wurden eingeführt,
die den Wärmebedarf um bis zu
90% reduzieren

Einer Idee wieder Leben einhauchen

Zu viel Schaum ist für die wenigsten Menschen ein Problem. Aber für Laura Grotenhoff in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung (F&E) von Ziemann Holvrieka war Schaum eine Zeit lang eine echte Herausforderung. Laura kam 2023 zum Unternehmen und wurde mit der Entwicklung eines Produkts beauftragt, das auf einer Idee basierte, die erstmals 2015 aufkam und zum Patent angemeldet wurde. „BubbleBoil“ beinhaltet einen neuen Ansatz für Würze-Kochsysteme und die Beseitigung unerwünschter Aromen. Doch zunächst schien es sich um eine gute Idee zur falschen Zeit zu handeln, da sie in einer Phase niedriger Energiepreise aufkam.

Die Zeit für BubbleBoil kam jedoch, als immer mehr Kunden nach Möglichkeiten suchten, ihre Betriebskosten zu senken, da die Energiepreise in die Höhe schossen. Da das Kochen von Würze in der Regel der energieintensivste Teil des Brauprozesses ist, lag es nahe, hier anzusetzen. Und so kam das Forschungs- und Entwicklungsteam wieder zurück zu BubbleBoil. „Normalerweise muss man beim Brauen 4 % der gesamten Flüssigkeit verdampfen, um unerwünschte Aromen zu entfernen“, erklärt Laura. „BubbleBoil macht dasselbe. Aber mit einem kleinen Einbau und einer geringfügigen Anpassung reduzieren wir den Wärmeenergiebedarf und erreichen eine Verdampfungsrate von nur 1-2 %, was einer Energieeinsparung von rund 30 % entspricht.“



Diese Zahlen zeigen, warum das kürzlich eingeführte Produkt auf großes Interesse stößt. Aber eine Lösung wie BubbleBoil zu entwickeln, ist nicht einfach. In der Unternehmenszentrale in Ludwigsburg wurde monatelang intensiv daran gearbeitet, Schritt für Schritt. „Die erste Idee kam natürlich schon vor einigen Jahren, dann folgte die Schutzrechtsanmeldung, bevor wir mit Machbarkeitsstudien in unserer Pilotbrauerei begannen“, erinnert sich Laura. „Als Nächstes mussten wir unsere Arbeit von dort auf den industriellen Maßstab übertragen. Hierzu setzten wir einen Prototyp in der Brauerei eines Kunden ein und sammelten so genügend Informationen, um sicher zu sein, dass es auch für andere Brauereien gut funktionieren würde.“

„Als wir davon überzeugt waren, ging es in die finale Phase. Wie bei jeder Entwicklung geht man von Versuchen zum Endprodukt über. Das heißt, es gibt noch ein paar Feinabstimmungen, aber dann muss das Produkt verkauft werden, und ein anderes Team übernimmt das Produktmanagement und die Markteinführung.“ Mit anderen Worten: Es ist ein langer Weg mit verschiedenen Herausforderungen, darunter auch der Schaum, an den sich Laura noch gut erinnert. „BubbleBoil erzeugt Dampfblasen, die dabei helfen, unerwünschte Aromen effizienter zu entfernen. Aber in den ersten Versuchen gab es sehr viel Schaum, der wirklich schwer zu kontrollieren war!“ Doch Laura und das Team konnten auch dieses Problem lösen.

Stimmen zur Nachhaltigkeit

Laura Grotenhoff,
Projektmanagerin F&E bei Ziemann Holvrieka

„Für die Entwicklung neuer Produkte und Lösungen veranstalten wir regelmäßig verschiedene Workshops und Meetings. Dazu gehört auch eine zweimal jährlich stattfindende F&E-Teambesprechung, bei der alle Ideen besprochen werden, die meist von Kollegen und Kolleginnen aus anderen Bereichen des Unternehmens stammen. Da wir in der F&E nicht oft direkt mit Kunden sprechen, brauchen wir das Feedback anderer Abteilungen, um zu erfahren, was sich Kunden wünschen. Dieses Feedback können wir auf Messen oder Veranstaltungen oder durch den direkten Kontakt mit einem Brauer oder Kunden bekommen.“

Rückblickend war es zu Beginn der BubbleBoil-Versuche schwierig, bestimmte Ergebnisse zu reproduzieren und einige der Probleme zu verstehen. Aber wenn man dann die gewünschten Ergebnisse erzielt und sieht, dass es immer besser wird, ist das für mich schon ziemlich cool.“



BRIGGS ThermoDrive gibt dem Wandel mehr Drive

Das Jahr 2025 war für die Destillerie The GlenAllachie in vielerlei Hinsicht ein bedeutendes Jahr. Zum einen wurde ihr ausdrucksstarker 12 Jahre alter Whisky bei den World Whiskies Awards zum besten Single Malt der Welt gekürt und zum anderen wurde zusammen mit Briggs of Burton ein wegweisendes Erweiterungsprojekt verwirklicht.

Das Ergebnis der Zusammenarbeit von BRIGGS mit dem Team von The GlenAllachie ist eine hochmoderne Produktionsanlage, die erhebliche Energieeinsparungen im Destillationsprozess ermöglicht.

Im Rahmen des Projekts wurde in die beiden großen Rohbrandbrennblasen (21.000 Liter) von The GlenAllachie je eine BRIGGS ThermoDrive-Einheit integriert. Diese Brennblasen wurden ursprünglich von McMillan Coppersmiths, heute im Besitz von BRIGGS, hergestellt. Mit diesem hochtechnologischen mechanischen Dampfkompensationssystem (MVR) kann The GlenAllachie ihren Energieverbrauch durch die Rückgewinnung von Wärme, die sonst während der Destillation verloren gehen würde, drastisch senken. Die Technologie wurde in der seit 1968 bestehenden Brennerei nachgerüstet, was das Projekt umso bemerkenswerter macht.

Es wird erwartet, dass das System jährlich 367 tCO₂ einsparen wird, was dem jährlichen Verbrauch von 183 Dieselfahrzeugen entspricht. Kurz gesagt, es maximiert die Effizienz der Brennerei und sorgt bei der Rohbranddestillation für Energieeinsparungen von mehr als 90 %. Schätzungsweise amortisiert sich diese Investition im Schnitt je nach bestimmten Variablen in drei Jahren. BRIGGS ThermoDrive ist aber nur eine Lösung aus der Reihe der BRIGGS Thermo-Energierückgewinnungssysteme. Sie alle unterstützen die schottische Whiskyindustrie durch nachhaltige Innovationen auf ihrem Weg der Dekarbonisierung.

Sowohl The GlenAllachie als auch BRIGGS schätzen die Partnerschaft, die zu diesem Erfolg geführt hat. Alan McConnachie, Leiter der Destillerie The GlenAllachie, kam eigens aus dem Ruhestand zurück, um das Projekt zu leiten, und das Ergebnis gibt seiner Entscheidung Recht.

„Ich freue mich, dass BRIGGS ThermoDrive funktioniert und die von uns erhoffte Effizienz erreicht“, sagt Alan. „Wir erzielen jetzt jeden Tag erhebliche Einsparungen beim Energieverbrauch und bei unseren CO₂-Emissionen. So kommen wir unseren Nachhaltigkeitszielen wirklich näher. Das Projekt wurde vom Scottish Industrial Energy Transformation Fund (SIETF) unterstützt. Und wie es bei neuartigen Technologien eben ist, war es nicht einfach, das System zum Laufen zu bringen. Aber die Ergebnisse sprechen für sich. Es hat sich also definitiv gelohnt.“





Smarteres Engineering – unseren Fußabdruck reduzieren

Saubere Arbeitsabläufe

Wir meinen es ernst mit der Nachhaltigkeit. Deshalb ist die Senkung der CO₂-Emissionen unserer eigenen Betriebe ein weiterer wichtiger Punkt für uns. Denn wir wollen in unseren Büros und Produktionsumgebungen CO₂-Neutralität erreichen. Außerdem helfen wir unseren Kunden bei der Senkung ihrer Emissionen.

Wir haben für unsere Arbeitsplätze Pläne zur CO₂-Reduzierung entwickelt und setzen diese konsequent um. Dabei konzentrieren wir uns auf die Steigerung der Energieeffizienz, die Senkung des Energieverbrauchs und die Abkehr von fossilen Brennstoffen. Darüber hinaus ist uns wichtig, den Wasserverbrauch und das Abfallaufkommen zu reduzieren. Dank dieser verantwortungsvollen Betriebsführung erzielen wir großartige ‚saubere‘ Ergebnisse. Diese wiederum sind eine optimale Werbe-Plattform für die außerordentlichen Technologien, die wir an Kunden mit den gleichen Bestrebungen liefern können.

Eine erfrischende Veränderung

Im Herbst 2025 wurde CLPT als Teil der Lieferkette Mitglied der REfresh Alliance (Allianz für erneuerbare Energien) und bekräftigte damit ihr Engagement für erneuerbare Energien. Die REfresh Alliance wurde 2024 als Kooperation zwischen einigen der wichtigsten Kunden von CLPT gegründet.

REfresh Alliance ist eine branchenweite Kooperation, die darauf abzielt, das Fachwissen und die Ressourcen ihrer Mitglieder zu bündeln, um wirkungsvolle Lösungen für gemeinsame Energieprobleme entlang der Getränkelieferkette zu schaffen. Die Unternehmen der CLPT-Gruppe nutzen bereits erhebliche Mengen an erneuerbaren Energien, darunter erneuerbaren Strom, erneuerbares Gas und Wärmepumpen. Gleichzeitig bleibt noch einiges zu tun. Deshalb schätzt das Unternehmen die Unterstützung seiner Kunden und der Allianz sehr, um seinem Ziel, bis 2030 klimaneutral zu werden, näher zu kommen.



3D-Gespräch mit DME

„Zweimal messen, einmal schneiden.“ Dieser Satz - nämlich Dinge gleich auf Anhieb richtig zu machen - gilt bei Ingenieuren schon seit dem 16. Jahrhundert.

Mit immer mehr neuen Technologien findet man heutzutage allerdings häufiger einen 3D-Oberflächenscanner als ein Maßband. Laut Experten ist es heute nicht einmal mehr nötig, vor Ort zu sein, um genaue Maße zu erhalten. Morgan McIntosh, Konstrukteur bei DME, beschreibt, wie das 3D-Scannen das Angebot des kanadischen Unternehmens erweitert hat.

„Wir verwenden 3D-Scans, um ein Modell der Umgebung zu erstellen, und entwerfen und fertigen dann entsprechend diesem Raum. Mit dem Scannen reduziert sich die Anzahl der Besichtigungen vor Ort, wodurch sich auch der CO₂-Fußabdruck unserer Projekte verringert. Außerdem werden so die Kosten gesenkt, ein klarer Vorteil für unsere Kunden“, sagt Morgan. „So kann man die Besuche vor Ort auf nur ein oder zwei reduzieren, oder sie sind teilweise gar nicht mehr notwendig. Die Technologie ist ganz einfach zu bedienen. Die Kunden können die Scans selbst erstellen und hochladen, sodass wir in Zukunft maßgeschneiderte Lösungen aus der Ferne entwickeln können.“

Mike Hall, Geschäftsführer von DME, äußert sich zur Nutzung dieses technischen Fortschritts: „Das 3D-Scannen verbessert die Nachhaltigkeit unseres Unternehmens, indem es unsere Reiseemissionen senkt. Zudem können wir viel mehr in unserer Werkstatt vorfertigen. Denn es ist allgemein bekannt, dass vorgefertigte Prozessanlagen schneller und einfacher vor Ort zu installieren sind. Wir können dank der Scantechnologie viel größere Baugruppen herstellen, die perfekt passen und nahtlos miteinander verbunden werden können, da wir bereits vor der Konstruktion und Fertigung über detaillierte Informationen verfügen. Im Ergebnis bedeutet das weniger Abfall, weniger Probleme vor Ort, ein schnellerer Prozess und Kosteneinsparungen für alle – ein echter Mehrwert“

Effizienz im Fokus

Metall ist ein wichtiger Rohstoff, der bei allen Unternehmen der CLPT-Gruppe zum Einsatz kommt. Die Gruppe recycelt bereits konsequent ihre Metallabfälle und ist stolz darauf, in den letzten drei Jahren eine Rückgewinnungsrate von weit über 95 % für alle ihre Abfälle erreicht zu haben.

Echte Effizienz muss jedoch auch berücksichtigen, wie effektiv das eingekaufte Metall genutzt wird. Bei Künzel hat das Laserschneiden die Produktion beschleunigt und gleichzeitig den Prozess sicherer gemacht. Es trägt aber auch zu einer effizienteren Nutzung der Materialien bei.

Dank computergestütztem Design und Präzisionsschneiden kann Künzel nun aus jedem Blech die optimale Anzahl von Teilen erzielen. Darüber hinaus werden übrig gebliebene Komponenten nicht verschrottet, sondern von den Bedienern zur Wiederverwendung zurückgelegt, auch für kleinere Komponenten. Manchmal kodieren die Konstrukteure diese Teile im Voraus, aber oft sind es die Bediener selbst, die die Möglichkeiten erkennen. Auch sie lehnen Verschwendung, ebenso wie die gesamte Unternehmensgruppe, konsequent ab.

Grün vom Ufer bis zum Lager

Der CLPT-Hafen in Nantong hat mehrere Millionen Euro investiert, um den Transport von Gütern von der Wasserkante umzugestalten.

Dadurch werden auch die Emissionen aus fossilen Brennstoffen des Standorts reduziert. Durch die Nutzung erneuerbarer Energien hat der Hafen seine Emissionen bereits um rund 90 % gesenkt. Allerdings mussten die Betriebsabläufe erheblich umgestellt werden, damit die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen für den Transport der Güter vom Flussufer zum Lager verringert werden konnte.

Neue elektrische Förderbänder transportieren nun die Güter vom Hafen zu neuen Silos und bestehenden Lagerhäusern. Dies reduziert den Bedarf an Transportfahrzeugen. Außerdem setzt der Hafen seit neuestem auch eine elektrisch betriebene Ladeschaufel für die Bewirtschaftung der Bestände ein. Eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um 90 % ist eine große Herausforderung, aber ein weiteres Zeichen dafür, wie entschlossen CLPT ist, in die Infrastruktur zu investieren, um bis 2030 klimaneutral zu werden.



Angabe des CO₂-Fußabdrucks

Angesichts der zunehmenden Bedeutung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, der Notwendigkeit eines besseren Verständnisses der Emissionen entlang der Wertschöpfungskette und der Wichtigkeit, Greenwashing zu vermeiden, hat Ziemann Holvrieka ein neues Tool entwickelt, mit dem es seinen Kunden transparente und messbare Informationen liefern kann.

Durch die Angabe des CO₂-Fußabdrucks können Kunden die Produkte, die sie kaufen möchten, besser verstehen. Mit dem neuen Tool kann das Unternehmen die CO₂-Emissionen für Tanks entlang der gesamten Lieferkette bis zum Lieferort präzise und nachvollziehbar ermitteln. „Wir möchten unseren Kunden dabei helfen, die Emissionen ihrer Wertschöpfungskette zu identifizieren. So unterstützen wir sie, ihre Netto-Null-Ziele innerhalb der Lieferkette zu erreichen – und die Fortschritte diesbezüglich zu kommunizieren“, erklärt Rebecca Hooper, Group Sustainability Managerin der CLPT-Gruppe.

Das Tool erfasst detaillierte Daten, vom CO₂-Fußabdruck der Rohstoffbeschaffung über die Produktionsemissionen bis hin zum Transport der Tanks auf dem Weg zum Endkunden. Seine umfassende

Analyse ermöglicht eine konsistente Berechnung, sodass Ziemann Holvrieka die Werte in Form eines Zertifikats bereitstellen kann, das internationalen Standards entspricht. Unternehmen können diesen Nachweis bei Nachhaltigkeitsaudits vorlegen und die Daten in die Umweltbewertung des gesamten Projekts einbeziehen. „Wir verfügen bereits über Lösungen zur Quantifizierung der Energie-, Wasser-, Abfall- und CO₂-Einsparungen für unsere neuen Produkte und zur Schätzung des CO₂-Fußabdrucks für komplette Systeme“, fährt Rebecca fort. „Mit diesem Tool stellen wir sicher, dass unseren Kunden genaue Informationen zur Verfügung stehen, sei es für ihr eigenes Benchmarking oder für eine umfassendere ESG-Berichterstattung.“ Ihr Team prüft derzeit, wie das Tool auch für weitere CLPT-Produkte wie kundenspezifische Skids und Kupferbrennblasen genutzt werden kann.

Sustainability Voices

Axel Zügel, COO bei Ziemann Holvrieka

„Dieses neue Tank-Tool passt sehr gut zu unserem Nachhaltigkeitskonzept, das wir mit vielen Ideen, Technologien und Produkten vorantreiben, die messbare Vorteile bieten. Unser Ziel ist es, bis 2030 die Hälfte unseres Umsatzes mit CO₂-reduzierenden Lösungen zu erzielen – und bis 2040 wollen wir 100 % erreichen.“



Pflanzen für die Zukunft

In Nantong gibt es einen Ort, der von Jahr zu Jahr grüner wird. Im Zuge der Überlegungen, wie sich Umweltschutz umsetzen lässt, beschloss das CLPT-Team in Nantong, eine Freifläche neben der Abwasseraufbereitungsanlage zu nutzen, um dort buchstäblich Wurzeln zu schlagen. Mit anderen Worten: Dort werden inzwischen Bäume gepflanzt, an einem früher brachliegenden Platz.

Seit 2023 werden jedes Jahr in der Pflanzsaison (zwischen März und April) 20 bis 30 junge Bäume gepflanzt. Diese Aufgabe wird von allen mit großer Motivation erledigt, und die Abteilungsleiter und Mitarbeiter vor Ort nehmen sich gerne die Zeit, Bäume zu pflanzen. Diese Ehre wurde auch einigen internationalen Besuchern zuteil, darunter dem Präsidenten der CLPT-Gruppe, Klaus Gehrig, der an der ersten Baumpflanzaktion teilnahm.

Jeder Baum erhält ein Etikett mit dem Namen der Person, die den Baum gepflanzt hat, sowie dem Datum, an dem der Baum gepflanzt wurde. Es handelt sich ausschließlich um einheimische chinesische Baumarten, darunter auch Ahornbäume. Ihr Anblick fördert das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter. Auch internationale Besucher von Schwesterunternehmen der Gruppe bemerkten bereits das Vogelgezwitscher am Standort Nantong. Zudem soll das Wachstum der neuen Bäume zu einer freundlicheren Atmosphäre zu beitragen.

Saubere Arbeitsabläufe

Dank dieser verantwortungsvollen Betriebsführung erzielen wir großartige ‚saubere‘ Ergebnisse. Diese wiederum sind eine optimale Werbe-Plattform für die außerordentlichen Technologien, die wir an Kunden mit den gleichen Bestrebungen liefern können.


Zu den Höhepunkten 2025 zählen:

Reduzierung der CO₂-Emissionen:
73% weniger
als 2021

Mit Sonnenenergie betrieben:
Mehr als 1,3 GW
Solarenergie erzeugt

Betrieb mit erneuerbarer Energie:
90% unseres Stroms
stammt aus erneuerbaren Quellen

Ressourcenschonender Umgang:
97% Abfälle werden
recycelt und
wiederverwertet

 Nachhaltigkeitsprofil

Ein Kümmerer vor Ort

John McGrane begann seine Karriere als Blechschlosser. Er entwickelte daraufhin die nötige Entschlossenheit, um sich in der Branche über verschiedene technische Jobs weiterzubilden. Ende 2015 kam er zu Briggs of Burton und übernahm später seine derzeitige Position als EPC-Bauleiter in der Außendienst-Abteilung des Unternehmens. In dieser Funktion kann er auf seine umfangreichen Erfahrungen zurückgreifen, die er auf fast allen Kontinenten der Welt gesammelt hat. „Mein Hauptaugenmerk bei BRIGGS liegt derzeit darauf, Standards für all unsere Projekte festzulegen. Mit anderen Worten: Ob man sich auf einer Baustelle in München, Manila oder Montevideo befindet, sie erinnert dennoch sofort an eine britische Baustelle, da die grundlegende Einrichtung überall ähnlich ist.“, erklärt John.

„Bei Konstruktions-, Beschaffungs- und Bauprojekten (EPC) konzentriert sich unsere Aufgabe oft auf die Installation aller erforderlichen Prozessanlagen und der damit verbundenen Dienstleistungen“, fährt er fort. „Außerdem arbeiten wir häufig mit Bauunternehmen zusammen, die andere Prioritäten und Herausforderungen haben. Die Baustellen, auf denen wir arbeiten, sind ein bisschen so, als würde man eine Mini-Stadt aufbauen. Denn das Ausmaß ist enorm und man ist fast wie ein Bürgermeister, der dafür verantwortlich ist, dass alles reibungslos läuft. Deshalb dieses Bild der Stadtplanung. Dabei muss eine Vielzahl komplexer Anforderungen berücksichtigt werden, etwa die Einhaltung von Vorschriften für explosionsgefährdete Bereiche, den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen, und den Wechsel zwischen Transportplanung und Schweißbedingungen. Es gibt eine Vielzahl von Aspekten, worauf man achten und was man vor Ort sorgfältig managen muss.“

Von allen Themen, die im Gespräch mit John immer wieder aufkommen, steht Sicherheit eindeutig an erster Stelle. Gesundheit und Sicherheit (H&S) sind schließlich von größter Bedeutung, wenn man für das Wohlergehen einer Gemeinschaft auf der Baustelle verantwortlich ist. „Eine Sache, die wir auf jeden Fall mitbringen, sind hohe Gesundheits- und Sicherheitsstandards. Denn hier sind wir in der Pflicht“, betont John. „Und natürlich hat dies auch für große Unternehmen höchste Priorität – sie wollen frühzeitig einen Blick auf unsere Gesundheits- und Sicherheitsbilanz werfen. Und das nicht nur zum Wohle der Menschen und des Ortes, sondern auch, weil dies ein wichtiger Indikator für unsere Leistungsfähigkeit in der Praxis ist. Denn gute H&S-Praktiken sind der Grundstein für die richtige Einrichtung einer Baustelle.“



John hat zudem festgestellt, dass ihm seine Rolle die Möglichkeit gibt, neue und effektivere Arbeitsweisen sowohl für BRIGGS als auch bei den beteiligten Bauunternehmen einzuführen.

„Wir haben nämlich ein Projektmeeting mit einem begleitenden Formular etabliert – wir nennen es „Weekly Work Front“ (wöchentliche Baustellenbesprechung) –, „das jeden Freitag stattfindet. An einer Karte der gesamten Baustelle werden alle anstehenden Interaktionen betrachtet, um aufzuzeigen, wer wo arbeitet und was das für andere bedeutet. So kann es beispielsweise sein, dass Schiffe ankommen, Kräne positioniert werden, Schweißer arbeiten, Bodenarbeiter mit Baggern im Einsatz sind und parallel weitere Arbeiten auf dem Dach stattfinden. Das hilft uns nicht nur bei der Umsetzung des Projekts, sondern gibt auch den Menschen auf der Baustelle eine Stimme. Hier können Bedenken geäußert und Herausforderungen angesprochen werden, und so werden die Abläufe viel effizienter. Es war ursprünglich eine Idee von BRIGGS, wird inzwischen jedoch auch von anderen Unternehmen genutzt, die mit uns zusammengearbeitet haben“. Dies ist nur ein Beispiel für neue Ansätze im Bereich Gesundheit und Sicherheit, die unter Johns Leitung entstanden sind.

Neben der Sicherheit ist für John auch Nachhaltigkeit ein zentrales Anliegen und in seinen Augen lassen sich beide Aspekte sehr gut miteinander verbinden. „Für mich geht Nachhaltigkeit Hand in Hand mit Sicherheit“, sagt er. „Wenn wir eine Baustelle einrichten, geht es nicht nur darum, die Sicherheit der Menschen zu gewährleisten, sondern auch darum, Prozesse so zu gestalten, dass Abfall reduziert und Umweltbelastungen vermieden werden. Wir achten auf jeden Schritt, von der Art und Weise, wie wir Geräte transportieren, bis hin zur Arbeitsplanung, damit der Kraftstoffverbrauch minimiert wird und Zeitverluste vermieden werden. Und Tools wie unsere wöchentlichen Baustellenbesprechungen helfen uns, organisiert zu bleiben und Verzögerungen zu vermeiden, was wiederum den Ressourcenverbrauch senkt und Emissionen reduziert. Das Ziel ist klar: Jede Baustelle besser zu hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben – sicher, effizient und bereit für die Zukunft.“

Wenn man mit John über seine Arbeit spricht, wird einem bewusst, wie vielfältig sein Aufgabenbereich ist. Es gibt ein einfaches Wort, mit dem er erklärt, warum sich BRIGGS durch sicheres Baustellenmanagement auszeichnet. „Erfahrung“. Am Ende zählen die Leidenschaft, das Sicherheitsbewusstsein und die Erfahrung, verbunden mit einem tiefen technischen Verständnis. Das ist eine der größten Stärken von BRIGGS.“



Verantwortungsvoll führen: Von der Erkenntnis zur Umsetzung

Verantwortungsbewusste Unternehmensführung

Ein Unternehmen kann nur so erfolgreich sein wie die Kultur, die es schafft und pflegt. Deshalb bemühen wir uns um hohe Standards bei der Unternehmensführung. Sie sollen dazu beitragen, unser Unternehmen zu einem verantwortungsvollen und vertrauenswürdigen Partner zu machen. Gerne lassen wir uns hier durch andere prüfen. Außerdem ist uns wichtig, dass Fehlverhalten stets aufgedeckt und angesprochen wird.

Integres Handeln ist ein zentraler Wert unseres Unternehmens. Unsere Kultur und unsere Haltung sollten stets über das Erwartete hinausgehen. Dies kommunizieren und praktizieren wir sowohl top-down als auch bottom-up. Außerdem werden wir unsere Mitarbeitenden weiterhin fortbilden und befähigen, damit Professionalität und gutes Geschäftsgebaren für unsere Mitarbeitenden zum Standard werden.

Umfragen, die Mitarbeitenden eine Stimme geben

Um seine Mitarbeitenden zu verstehen, sollte ein Unternehmen deren „Puls fühlen“. Bei Briggs of Burton wurde dieses Ziel Anfang 2024 durch die Einführung von Pulsbefragungen unterstützt.

Sie sind Teil eines umfassenderen Engagements für Mitarbeiterbindung und kontinuierliche Verbesserung. Hier hört man den Mitarbeitenden zu, um dann sinnvolle Veränderungen im gesamten Unternehmen anzustoßen.

Die Pulsbefragungen finden vierteljährlich statt. Sie sollen regelmäßig die Stimmung der Mitarbeitenden in Bezug auf Engagement, Wohlbefinden, Kommunikation und Kultur einfangen. Sie helfen dabei, zu verstehen, was funktioniert, wo Verbesserungsbedarf besteht und wie die Menschen Veränderungen erleben. Eine Reihe von Kernfragen wird verwendet, um die Stimmung im Laufe der Zeit zu verfolgen, aber auch aktuelle Themen spiegeln die derzeitigen Prioritäten wider.

Mehrere konkrete Verbesserungen sind direkt aus dem Feedback der Pulsbefragungen hervorgegangen. Hierzu zählen Fortschritte in folgenden Bereichen: flexibles Arbeiten (Verfeinerung der Hybrid-Arbeitspolitik); interne Kommunikation (verbesserte Kommunikationskanäle, wie z. B. die nun monatlich stattfindenden Mitarbeiterversammlungen); sowie Lernen und Entwicklung (Überprüfung des Lernmanagementsystems). Diese Beispiele zeigen, wie die Stimmen der Mitarbeitenden direkt zu echten, messbaren Veränderungen bei BRIGGS geführt haben.

Stimmen zur Nachhaltigkeit

Claire Eason,
BRIGGS Head of HR (Leiterin Personalwesen)

„Pulsbefragungen bieten uns einen wertvollen Einblick in die Erfahrungen unserer Mitarbeitenden mit Veränderungen in Echtzeit. Sie sind mehr als nur eine Bestandsaufnahme. Sie ermöglichen uns zu verstehen, was funktioniert und wo wir genauer hinhören müssen. Und sie helfen uns dabei, eine Organisation zu gestalten, die für unsere Teams in der Praxis funktioniert. Für unsere Weiterentwicklung werden diese Einblicke immer wichtiger. Sie helfen uns dabei, agile, mitarbeiterorientierte Arbeitsweisen zu entwickeln, die sich an veränderte Bedürfnisse anpassen lassen.“

„Hier hört man den Mitarbeitenden zu, um dann sinnvolle Veränderungen im gesamten Unternehmen anzustoßen.“



Entwicklung einer starken Unternehmenskultur

Woran denken Sie, wenn Sie den Begriff „Unternehmenskultur“ hören? Sicherlich an nichts Spannendes. Bei CLPT Nantong jedoch ist Snowy Xue Teil eines Teams, das Unternehmenskultur mit ganz viel Leben gefüllt hat – und sie hat Bilder, die das belegen. Snowy ist seit 2017 im Unternehmen tätig, arbeitet in der Personalabteilung und ist für Unternehmenskultur und Schulungen verantwortlich.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit leitet sie eine Reihe verschiedener Initiativen, zu denen Kommunikation, Veranstaltungen, Nachhaltigkeitsbewusstsein, Schulungen und Sprachkenntnisse und sogar Sportveranstaltungen und Wettbewerbe zählen. Snowy erklärt: „Wir haben jedes Jahr viele Aktivitäten und Events, damit sich die Mitarbeitenden mit dem Unternehmen identifizieren, und stolz darauf sind zur CLPT-Gruppe zu gehören. Denn in diesem Punkt wollen wir besser werden.“

Ein wichtiger Teil zur Weiterentwicklung der internen Kultur war die Veröffentlichung des alle zwei Monate erscheinenden internen Magazins, dessen Name ein chinesisches Wortspiel mit dem Begriff Fermentationstechnologie ist. Die ursprüngliche Idee stammt von Xiaojun Pan, dem Geschäftsführer von CLPT Nantong, der weg wollte von den einfachen Nachrichten, mit denen man die Mitarbeitenden zuvor versorgte und die gelegentlich im CIMC-Intranet erschienen.

Die hochprofessionellen Ausgaben des Magazins mit jeweils zwanzig oder mehr Artikeln sind ein großes Unterfangen, an dem ständig gearbeitet wird (im Gründungsjahr wurden sechs hochwertige Ausgaben des firmeninternen Magazins erfolgreich geplant, redigiert und beworben). Aber die Mühe hat sich gelohnt, denn das Magazin, das sowohl digital als auch in gedruckter Form erscheint, wurde von den Mitarbeitenden begeistert aufgenommen. Seine besonderen Merkmale und tiefgründigen kulturellen Konnotationen werden dabei besonders gelobt.



Auf der CIMC Group 2025 Brand, Culture & Public Welfare Function Conference wurde das Magazin mit dem Best Corporate Culture Communication Award ausgezeichnet. Der Preis ist eine maßgebliche Anerkennung für die Qualität der Zeitschrift und hat das Redaktionsteam dazu inspiriert, sich noch intensiver mit der Erstellung starker Inhalte zu befassen und weiterhin wirkungsvolle Arbeiten zu produzieren.

„Das Magazin enthält wichtige Nachrichten, Marketing-Zahlen, Artikel über Verbesserungen am Arbeitsplatz und Interviews mit Mitarbeitenden unserer europäischen Schwesterunternehmen“, fährt Snowy fort. „Außerdem können wir damit ganz unterschiedliche Geschichten veröffentlichen, die vom Fortschritt unserer Produkte bis hin zu Urlaubserfahrungen unserer Mitarbeitenden reichen. Es geht also nicht nur darum, Nachrichten aus dem Geschäft oder zu Technologien zu liefern, sondern auch darum, andere Aspekte unseres Lebens zu teilen.“ Und dieses Ziel, die Unternehmenskultur bei CLPT Nantong über geschäftliche Angelegenheiten hinaus zu erweitern, zeigt sich auch in den anderen Aktivitäten, die Snowy und ihr Team verfolgen.

So wurde beispielsweise - inspiriert von Herrn Pans Liebe zum Sport - ein florierender Laufclub mit über 70 Mitarbeitenden gegründet. Auch Rad- und Schwimmveranstaltungen wurden organisiert, an denen manchmal auch Familien und Kinder teilnahmen. Was die Badminton- und Basketballturniere angeht, so erwähnt Snowy, dass diese zwar in erster Linie zum Spaß veranstaltet werden, aber auch einen Wettbewerbsaspekt haben – insbesondere die Basketballspiele, die zwischen sechs lokalen Unternehmen ausgetragen werden. Die Baumpflanzaktion, über die Sie an anderer Stelle in diesem Jahrbuch lesen können, wurde ebenfalls von Snowys Team geplant.

Jungen Menschen im Unternehmen soziale Events und Lernmöglichkeiten zu bieten, trägt auch zur Motivation bei. Dazu gehören einerseits Single-Partys für junge Menschen aus verschiedenen Unternehmen, die Freunde finden wollen, einen Partner suchen und vielleicht sogar über eine Heirat nachdenken. Andererseits zählen dazu auch Schulungen für neue Mitarbeitende zu Themen wie Sicherheit und Unternehmenskultur sowie zu den Prozessen und

Produkten des Unternehmens. Auch das Erlernen der englischen Sprache ist sehr beliebt: insbesondere die englischen Konversationskurse, in denen die Mitarbeiter die Möglichkeit haben, ihr Englisch zu üben, indem sie Vorträge zu vorgegebenen Themen vorbereiten. Alles in allem zeigt die beständige Arbeit von Snowy und ihren Kolleginnen und Kollegen, dass eine starke Unternehmenskultur alles andere als langweilig sein muss.

Stimmen zur Nachhaltigkeit

Snowy Xue,
CLPT Nantong Corporate Culture & Training Supervisor

„Unser Magazin enthält Artikel von Mitarbeitenden aus verschiedenen Abteilungen. Deshalb mögen die Mitarbeitenden den Inhalt wirklich, da ein Teil davon von ihnen stammt und für die gesamte Belegschaft sehr informativ ist. Was unsere Veranstaltungen angeht, so haben sie den Zusammenhalt unter den Mitarbeitenden verbessert – und das Gefühl der Zugehörigkeit zu einem Unternehmen, in dem man Spaß an der Arbeit hat. Ich denke, das passt gut zu unserer Kultur, in der es darum geht, sich für eine bessere Zukunft am Arbeitsplatz und im Alltag einzusetzen.“

„Auf der CIMC Group 2025 Brand, Culture & Public Welfare Function Conference wurde das Magazin mit dem Best Corporate Culture Communication Award ausgezeichnet. Der Preis ist eine maßgebliche Anerkennung für die Qualität der Zeitschrift.“

Berechnung des Ressourcenverbrauchs

Wie jedes andere Unternehmen muss auch die CLPT-Gruppe Waren, Dienstleistungen und Materialien einkaufen, um ihre Arbeit ausführen zu können. Vor kurzem hat sich das Unternehmen jedoch einige wichtige Fragen zu diesem Thema gestellt: Wie lassen sich die CO₂-Emissionen aus allen Einkaufsprozessen messen und wie lassen sich diese Daten so erfassen, dass sie klar und sinnvoll für zukünftige Referenzzwecke dargestellt werden können?

Die Antworten darauf sind ein Rechner und ein auditierbares System. Zukünftig bietet ein neuer CO₂-Rechner für den Ressourcenverbrauch in der Wertschöpfungskette eine einfache, zeitsparende und konsistente Methode zur Berechnung der vorgelagerten CO₂-Emissionen, die mit allen Einkäufen der Unternehmensgruppe verbunden sind. Da er eine Untererfassung von Emissionen verhindert, wird er dem Unternehmen helfen, seine „Scope 3“-Emissionen in der Wertschöpfungskette zu ermitteln und zu reduzieren.

In Verbindung damit wurde ein Audit-Trail-Dokument für den Ressourcenrechner erstellt. Dieses soll dem Unternehmen eine Aufzeichnung des Prozesses zur Erstellung des Rechners liefern. So kann bei zukünftigen Audits eine klare Grundlage für die vorgelegten Fakten und Zahlen aufgezeigt werden.

Das Ergebnis zeigt den Wert der Zusammenarbeit mit der Firma 2BHonest. CLPT hat mit diesem Unternehmen für Nachhaltigkeitsberatung eng zusammengearbeitet, um die Vision zu verstehen und eine praktikable Lösung zu liefern. Doornink von 2BHonest beschreibt diesen kooperativen Ansatz und seine Vorteile: „**Es war ein großartiges Projekt und äußerst wertvoll, mein Wissen über CO₂-Bewertung mit dem Verständnis von CLPT für Prozessanlagen zu kombinieren. Ich habe deutlich mehr über die Zusammensetzung und Verwendung von Ventilen, Pumpen, Kompressoren und Wärmetauschern gelernt, als ich erwartet hätte!**“

Verantwortungsbewusste Unternehmensführung

Ein Unternehmen kann nur so erfolgreich sein wie die Kultur, die es schafft und pflegt. Deshalb bemühen wir uns um hohe Standards bei der Unternehmensführung. Sie sollen dazu beitragen, unser Unternehmen zu einem verantwortungsvollen und vertrauenswürdigen Partner zu machen.

Partnerschaften, die Wirkung zeigen:

Über 2.000 Lieferanten richten sich nach unserem Verhaltenskodex

Wir bleiben gemeinsam auf dem Laufenden:

Über 150+ interne Nachrichtenartikel veröffentlicht

Unsere Geschichten finden Anklang:

Insgesamt Über 25.000+ Aufrufe unserer internen Nachrichten

Elixir beweist seinen vollmundigen Charakter

Die CLPT-Gruppe hat in ihren Reihen große Talente und Ideen, aber das Unternehmen weiß auch, dass Kooperationen neue und unschätzbare Möglichkeiten bieten. Ob es nun um die Zusammenarbeit mit Kunden, Universitäten, Lieferanten, Start-ups oder anderen kompetenten Partnern geht – die Zusammenlegung von Kräften mit anderen zur Erreichung neuer Ziele hat sich seit Jahren als fruchtbarer Weg erwiesen.

Michael Schif, Projektmanager F&E bei Ziemann Holvrieka, hat die Vorteile eines breiter angelegten Teams bei der Suche nach guten alkoholfreien Bieren erlebt. „Ich bin Maschinenbauingenieur mit einem Hintergrund in Membran- und Wasseraufbereitungssystemen“, erklärt er. „Als ich zum ersten Mal mit dem Elixir-Projekt in Berührung kam, war das Ziel, hochwertige alkoholfreie Biere auf Basis der Membrantechnologie herzustellen.“

Ursprünglich für den einst boomenden Hard-Seltzer-Markt gedacht, hat sich der Fokus von Elixir mit den veränderten Trinkgewohnheiten verschoben. Als Michael zum Projekt kam, begann er mit der Überprüfung des entsprechenden Systems und seiner Membrankonfiguration. „Anfangs hatten wir keinen Partner für Membranprozesse, aber dann holten wir Wafilin Systems aus den Niederlanden mit ins Boot - ein Unternehmen mit über 50 Jahren Erfahrung in der Membranfiltration für Lebensmittel- und Getränkeanwendungen.“ Ein entscheidendes Element der Zusammenarbeit war die Geschwindigkeit und Übereinstimmung beider Parteien. „Unser erstes Treffen fand im April 2025 statt“, erinnert sich Michael. „Die technische Eignung und die gemeinsame Vision waren sofort klar, und Mitte Juli hatten wir

unsere Zusammenarbeit formalisiert.“ Danach gab es wie bei jedem anderen Projekt Höhen, Tiefen und Lernerfahrungen. Aber die jüngsten Ergebnisse sind äußerst positiv.

„Ein Highlight war die erfolgreiche Produkteinführung auf der drinktec in München, wo wir ein umfassendes Elixir-System sowie ein 0,0-Bier (<0,05 % Alkoholgehalt) aus unserer Pilotbrauerei vorstellten. Uns wurde gesagt, dass wir dort das beste alkoholfreie Bier angeboten haben“, erzählt Michael stolz. „Und für mich war die Zusammenarbeit mit Wafilin Systems perfekt, da sie Brauereikompetenz und Know-how in Membrananwendungen zusammenbrachte.“ Der Geschäftsführer des niederländischen Unternehmens, Jos van Dalßen, lobt ebenfalls die für beide Seiten wertvolle Beziehung der Unternehmen. „Die Zusammenarbeit mit Ziemann Holvrieka war für uns sehr lohnend. Durch die enge Zusammenarbeit - vom Konzept bis zur Validierung - konnten wir unser Membran-Know-how in eine robuste Braulösung umsetzen. Elixir zeigt, dass man durch die Kombination von Prozesstechnologie und Brauereikompetenz eine Produktqualität erreichen kann, die sich auf dem Markt für alkoholfreies Bier wirklich von anderen abhebt.“

„Elixir zeigt, dass man durch die Kombination von Prozesstechnologie und Brauereikompetenz eine Produktqualität erreichen kann, die sich auf dem Markt für alkoholfreies Bier wirklich von anderen abhebt.“





Vertrauen durch Sicherheit aufbauen: an jedem Kundenstandort

Sicherer & gesunder Arbeitsplatz

Sichere Arbeitspraktiken und gesunde Mitarbeitende wirken sich positiv auf unser Geschäft aus. Sie sind aber auch ein entscheidender Faktor, damit wir die Wünsche unserer Kunden erfüllen können. Sie tragen dazu bei, dass sich unsere Kunden auf das Talent und das Engagement engagierter Fachkräfte verlassen können.

Unser Engagement für die Gesundheit, Sicherheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden, Vertragspartner und Besuchenden ist ein wichtiger Grundsatz für uns. Ob in unseren Büros, in unseren Fertigungsbetrieben oder auf unseren Baustellen - unser Ziel ist es, niemandem durch unsere Tätigkeiten und Entscheidungen Schaden zuzufügen. Ein Standard, der sich auch durch unsere Design- und Innovationsprogramme zieht. Und kontinuierliche Verbesserungen im Bereich des Arbeitsschutzes bedeuten mehr Sicherheit bei der Herstellung und beim Vertrieb unserer Produkte und Dienstleistungen.

Von Grund auf sicher bauen

„Es lief gut und ist sehr zügig vorangegangen. Seit unserem letzten Gespräch sind wir deutlich gewachsen.“ Alondra Jimenez arbeitet seit September 2024 bei Ziemann Holvrieka in Mexiko. Kurz nach ihrem Eintritt ins Unternehmen berichtete sie in unserem ersten Jahrbuch über ihre Anfangszeit, die in die Bauphase fiel und im Januar 2025 zu Ende ging. „Ich bin zufrieden mit den Sicherheitsmaßnahmen und der Sicherheitskultur, die wir aufgebaut haben. In dieser Zeit haben viele neue Mitarbeitende angefangen, da unsere Produktion nun angelaufen ist. Gerade deshalb sind wir besonders stolz darauf, dass wir ein Jahr ohne Unfälle und Ausfallzeiten hatten.“

Der Übergang von der Bauphase zur laufenden Produktion stellte Alondra vor neue Herausforderungen. Seit die Anlage wie geplant läuft, koordiniert sie die Standardisierung der Sicherheitspraktiken. Zum Zeitpunkt des Gesprächs waren drei Vertragsunternehmen am Standort tätig. Das bedeutet, dass feste Verfahren definiert werden mussten, beispielsweise für Arbeitsgenehmigungen. „Als aller erstes bekommen neue Mitarbeitende eine Sicherheitseinweisung. Dabei erklären wir die Grundregeln, damit sie wissen, worauf sie bei ihrer Arbeit achten müssen. Das ist sehr wichtig. Wenn Tätigkeiten jeden Tag auf die gleiche Weise durchgeführt werden, entsteht leicht eine Routine, wodurch Risiken unterschätzt werden, und die Unfallgefahr steigt.“

Aber Alondra ist nicht die Einzige, die eine starke Sicherheitskultur vorantreiben möchte. „Besonders wichtig ist hier die Unterstützung des Direktors Fernando Canales Fernandez und des Standortleiters Michael Hizmetci. Auch für sie steht Sicherheit an erster Stelle. Deshalb werden alle Mitarbeitenden für ihren jeweiligen Tätigkeitsbereich geschult. Diese Woche hatten wir beispielsweise neue Mitarbeitende, die Arbeiten in engen Räumen ausführen sollten, jedoch noch nicht geschult waren. Sie mussten daher zunächst die entsprechende Unterweisung absolvieren.“ Das Führungsteam hat außerdem deutlich gemacht, dass Sicherheit am Standort mehr umfasst als Alondra und ihre wichtige Arbeit. Denn Sicherheit ist eine gemeinsame Verantwortung.

Und man merkt sehr schnell, dass das derzeitige Gesundheits- und Sicherheitssystem herausragend ist. „Unsere neuen Mitarbeitenden haben sich sehr vorbildlich an alle Maßnahmen gehalten - ein großartiges Ergebnis unserer Unternehmensstrategie! Aber das ist ein fortlaufender Prozess. Bei unseren Einführungen sage ich deshalb gerne, dass wir mit unseren Tanks wachsen - von den Fertigungsaufgaben auf Bodenhöhe bis hin zu Arbeiten mit offener Flamme oder Tätigkeiten in der Höhe, wenn die Tanks größer werden.“ Ein treffendes Schlusswort von jemandem, der maßgeblich dazu beigetragen hat, eine Sicherheitskultur von Grund auf aufzubauen.



Stärke, und das nicht nur in Zahlen

Drei Millionen Stunden ohne Arbeitsunfall mit Ausfallzeit (LTI). Was Ziemann Holvrieka im Jahr 2025 am großen Standort in Veracruz erreicht hat, ist beeindruckend. Man könnte jetzt erwarten, dass man dies wie die Spatzen von den Dächern pfeift. Doch Chris Wright, Director of HSE and Process Safety Management Compliance (Leiter für HSE und Prozesssicherheit des Unternehmens) bleibt zurückhaltend „Der Erfolg lässt sich bis zu einem gewissen Grad anhand der Vorfalraten messen, aber das ist - ehrlich gesagt - sehr oberflächlich.“

Chris verbringt die meiste Zeit mit Konstruktions-, Beschaffungs- und Bauprojekten und ist bei Arbeiten vor Ort häufig selbst mit eingebunden. Dabei stellt er sicher, dass diese nach HSE-Gesichtspunkten ablaufen. Ende 2025 musste er gleichzeitig 14 sehr unterschiedliche Aufgaben in Asien, Europa und Amerika abwickeln. Vor diesem Hintergrund schätzt er besonders, dass das Unternehmenssteuerungssystem von 2024 bis 2025 deutlich effektiver und nachhaltiger geworden ist.

„Wir haben für jedes Projekt fest definierte HSE-Standards. Allerdings war es schwierig, diese auf der ganzen Welt zu überwachen, ohne einen großen CO₂-Fußabdruck zu hinterlassen. Deshalb haben wir ein internes HSE-Management-Softwareprogramm entwickelt, das nun bei allen Projekten von Ziemann Holvrieka auf der ganzen Welt zum Einsatz kommt. Damit kann unser Team die Projektleistungen weltweit in Echtzeit visualisieren. So erkennen wir Veränderungen und können darauf reagieren. Außerdem vermeide ich so unnötige Flüge, da ich alles, was ich brauche, von einem Ort aus einsehen kann. So muss ich nur dann eine Reise unternehmen, wenn es für einen Standort hilfreich ist.“

Dadurch kann Chris nun mindestens 20 verschiedene Indikatoren verfolgen, diese anhand von Branchenbenchmarks messen, Projektvergleiche anstellen und die jährlichen Verbesserungen anhand von vor- und nachgeschalteten Datenindikatoren betrachten. Die Daten tragen somit dazu bei, die Unternehmenskultur insgesamt voranzutreiben. Gleichzeitig liefern sie Erkenntnisse über bestimmte Standorte. „Insgesamt ist die Ausführungsleistung an all unseren Standorten weltweit fantastisch“, fährt Chris fort. „Beeindruckende LTI-Statistiken sind das Eine, ebenso wichtig ist, dass die HSE-Managementbilanz des Unternehmens einer genaueren Prüfung standhält. Und wir werden als Unternehmensgruppe auch im Bereich Sicherheit immer nachhaltiger. Das kommt sowohl uns als auch unseren Kunden zugute, da Sicherheit für alle oberste Priorität hat.“

Stimmen zur Nachhaltigkeit

Pieter Vanoverschelde,
HSE-Berater Ziemann Holvrieka Menen

„Gesundheit und Sicherheit hatten an unserem Produktionsstandort schon immer höchste Priorität. Aber das aktuelle Programm der CLPT-Gruppe hat unserer bestehenden Sicherheitskultur zusätzlichen Aufwind gegeben. Unsere Bemühungen und unser Lernprozess erhalten neues Leben und wir können, wo nötig, Anpassungen vornehmen. In regelmäßigen Gesprächen mit den HSE-Beratern innerhalb der Gruppe lernen wir immer wieder dazu, da jedes Unternehmen seine eigenen Herausforderungen hat. So können wir durch den Erfahrungsaustausch voneinander lernen und Beispiele für bewährte Verfahren austauschen.“

Darüber hinaus motiviert mich die Unterstützung, die ich von der Geschäftsleitung in Menen bekomme. Dank ihres Engagements können wir gemeinsam wachsen und die Umsetzung einheitlicher Verfahren in der gesamten Gruppe glaubwürdiger und wirkungsvoller gestalten. Natürlich ist Sicherheit ein kontinuierlicher Prozess, denn jeder Tag bringt neue Herausforderungen mit sich. Aber ich freue mich, Teil eines Programms zu sein, das unsere Mitarbeiter und unsere Arbeitsweise in den Mittelpunkt unseres Handelns stellt.“



Sicherer & gesunder Arbeitsplatz

Der Mensch steht bei CLPT an erster Stelle, denn die Menschen sind unser wertvollstes Gut. Die Sicherheit unserer Mitarbeitenden und aller Menschen, mit denen wir zu tun haben, hat für uns daher immer oberste Priorität.

Fokus auf Sicherheit:

Über **4.000**

Sicherheitsbeobachtungen aufgezeichnet

Sichereres Verhalten fördern:

Rund **1.650 Audits**

und Inspektionen durchgeführt

Engagement für Sicherheit:

Fast **1.600**

Sicherheitsgespräche

aufgezeichnet

Sichere Lieferung:

Weniger als **ein**

Arbeitsunfall mit Ausfallzeit pro 1 Million Arbeitsstunden vor Ort

Weltweit sicheres Arbeiten:

Mehr als **5,5 Millionen**

Arbeitsstunden vor Ort

VIPs von CIMC unterstützen Nantongs Initiative „Safety 100“

In allen chinesischen Produktionsstätten der CIMC-Gruppe ist die Initiative „Safety 100“ für sicheres Arbeiten zu einem traditionellen jährlichen Event geworden. Der Name leitet sich von der Zahl „1“ ab, die den Einzelnen und den Unterschied, den er bewirken kann, hervorhebt, kombiniert mit „00“, was für null Unfälle und null Verletzungen steht. Die Veranstaltung findet am ersten Arbeitstag nach den chinesischen Neujahrsferien statt. Dabei werden Gesundheits- und Sicherheitspraktiken gefeiert, in Erinnerung gerufen und bekräftigt. Auch auf Vorstandsebene wurde die Bedeutung der Kampagne, die in den Fabrikhallen ihren Ursprung hatte, klar erkannt.

Cheney Wu, HSE Manager des Werks in Nantong, erzählt: „Jedes Jahr motivieren die Geschäftsführenden der Werke ihre Mitarbeitenden, an den „Safety 100“-Aktivitäten teilzunehmen. Sie halten eine Rede, anschließend gehen alle nacheinander durch einen grünen Sicherheitsbogen und unterschreiben auf einem Banner ihre Sicherheitsverpflichtung. Es ist eine gemeinschaftliche Aktivität, die das Bewusstsein aller Mitarbeitenden für „Sicherheit geht vor“ stärken soll. Ebenso steht sie symbolisch dafür, dass die Produktion in diesem Jahr sicher und reibungslos verlaufen wird.“



Bei der Veranstaltung 2025 begrüßte der Standort Nantong der CLPT-Gruppe Vertreter der Unternehmensspitze von CIMC. „Wir hatten den Präsidenten, Gao Xiang, und den Vizepräsidenten, Li Yinhui, zur Veranstaltung eingeladen. Angesichts der Vielzahl an CIMC-Produktionsstätten in China war es eine besondere Ehre, dass unsere Einladung unter vielen angenommen wurde. Es war eine großartige Möglichkeit, die Relevanz der Sicherheit in Nantong zu betonen. Für Herrn Gao war dies die erste Teilnahme an einer „Safety 100“-Veranstaltung seit seinem Amtsantritt als Präsident von CIMC, was für den Standort Nantong besondere Bedeutung hatte. Die Präsenz der Unternehmensleitung zeigt ihr Engagement für die Sicherheit am Arbeitsplatz.“

Obwohl Lars Roed, Geschäftsführer von CLPT China, und Xiaojun Pan, Geschäftsführer von CLPT Nantong, die Veranstaltung üblicherweise selbst leiten, übernahmen diesmal die Führungskräfte von CIMC die Begrüßung. Herr Li hielt eine Rede zum Thema Sicherheit und überreichte gemeinsam mit Herrn Gao Auszeichnungen an Mitarbeitende, die sich im vergangenen Jahr besonders für die Sicherheit eingesetzt hatten. Auch das Banner mit der Sicherheitsverpflichtung des Standorts wurde aktualisiert: Das bisher eher kleine Banner in der Kantine wurde durch ein deutlich größeres ersetzt, das nun in der Hauptwerkshalle hängt. So ist es für Kunden, Besucher und Mitarbeitende gut sichtbar. Wer das Banner näher betrachtet, erkennt die prominenten Unterschriften des Präsidenten und Vizepräsidenten von CIMC. Das ist ein klares Zeichen für die Unterstützung von „Safety 100“ durch die Führungsebene.

Stimmen zur Nachhaltigkeit

John McGrane,
BRIGGS EPC Construction Manager
(EPC-Bauleiter)

„Ich erinnere mich, als ich Anfang der 1980er Jahre als Auszubildender in Großbritannien zu arbeiten begann. Da habe ich mir kaum Gedanken über Gesundheit und Sicherheit gemacht. Ich ging zur Arbeit, verdiente mein Geld, mehr war es nicht. Heute ist die Einstellung dazu eine völlig andere. Und die britischen Gesundheits- und Sicherheitsgesetze gehören wahrscheinlich zu den besten der Welt. Ich bin froh, diese Entwicklung miterlebt zu haben.“

Das ist für meine heutige Rolle von großer Bedeutung, denn Gesundheit und Sicherheit bilden die Grundlage für eine ordnungsgemäße Einrichtung einer Baustelle. Wenn diese Grundlage vorhanden ist, sind alle Beteiligten auf der Baustelle von Anfang an informiert und wissen was von ihnen erwartet wird und wie sie sich verhalten sollen.“





Zukunftsbereit: Förderung nachhaltiger Talente

Zukünftige Arbeitskräfte

Unsere Mitarbeitenden sind auf vier Kontinenten, viele Länder und mehrere Zeitzonen verteilt. Doch trotz sprachlicher Vielfalt und lokaler Besonderheiten verbindet uns eines: das gemeinsame Engagement und die Beziehungen, die wir miteinander aufbauen.

Es liegt auf der Hand: Der Erfolg unseres Unternehmens hängt maßgeblich von den Menschen ab, die wir beschäftigen. Deshalb müssen wir die Auswirkungen äußerer Einflüsse auf unser Geschäft frühzeitig erkennen. Und wir müssen unsere Mitarbeitenden gezielt auf aktuelle und künftige Anforderungen vorbereiten.

Die Ausbildung, Bindung und Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden bleiben – mit Blick auf Kompetenzen, Belastbarkeit und Vielfalt – ein zentraler Bestandteil unserer strategischen Initiativen.

Förderung unserer jungen Mitarbeiter

Im August 2025 verabschiedete das Team von Briggs of Burton Han Xuanfeng nach einem siebenwöchigen Praktikum. Während seiner Zeit im Unternehmen arbeitete Han bei mehreren wichtigen Initiativen mit. Dazu zählten die Zusammenarbeit mit Pritpal Singh, BRIGGS Asia Operations Manager, die Mitarbeit bei verschiedenen prozesstechnischen Aufgaben sowie die Unterstützung von Rebecca Hooper, CLPT Sustainability Manager, bei der Erstellung des ersten CLPT-Jahrbuchs zur Nachhaltigkeit.

Außerdem erhielt er wertvolle Einblicke in das Destillieren und Brauen, nicht zuletzt durch eine Besichtigung der Glenlivet-Destillerie und Besuche mehrerer Destillerie-Projektstandorte in anderen Teilen Schottlands. Zudem absolvierte er eine eintägige Brauereischulung an der Universität Nottingham.

Han stammt ursprünglich aus Hangzhou in China und studierte vor seiner Zeit bei BRIGGS zwei Jahre lang in Großbritannien. Im Herbst 2025 kehrte er für sein drittes Studienjahr im Fach Umweltwissenschaften an die Universität Manchester zurück. Während seines Studiums arbeitete Han an verschiedenen akademischen Projekten, unter anderem an der Analyse von Verkehrsdaten, um Ansätze zur Dekarbonisierung zu identifizieren. Daraus entwickelte er fortschrittliche Berechnungsinstrumente, mit denen sich die CO₂-Emissionen des Flugverkehrs aller CLPT-Unternehmen leicht quantifizieren lassen. Vielen Dank für deine Unterstützung, Han!

Stimmen zur Nachhaltigkeit

Han Xuanfeng,

Praktikant für Technik und Nachhaltigkeit bei BRIGGS

„Ich bin wirklich dankbar, dass ich bei BRIGGS die Möglichkeit hatte, an wichtigen Projekten mitzuwirken. Insbesondere an der Entwicklung des Flugemissionsrechners und am Jahrbuch zur Nachhaltigkeit. Durch das Feedback und die Ratschläge habe ich viel über technische Arbeit und professionelle Kommunikation gelernt. Es freut mich, dass ich einen Beitrag dazu leisten konnte. Vielen Dank für das Vertrauen, das Sie mir mit den übertragenen Aufgaben entgegengebracht haben. Diese Zeit hat mich fachlich und persönlich weitergebracht. Die Zusammenarbeit und das Lernen mit allen habe ich sehr genossen.“

„Ich bin wirklich dankbar, dass ich bei BRIGGS die Möglichkeit hatte, an wichtigen Projekten mitzuwirken. Insbesondere an der Entwicklung des Flugemissionsrechners und am Jahrbuch zur Nachhaltigkeit.“



Mara macht sich einen Namen

In der Schule gehörten Mathematik und Physik zu Maras Lieblingsfächern. Jahre später beginnt sie ein Studium der Brau- und Getränketechnologie an der Technischen Universität Berlin (TU Berlin), wo sie nach wie vor von Zahlen und Gleichungen fasziniert ist. Mathematik kann nämlich noch interessanter werden, wenn sie einen Bezug zu neuen Technologien hat.

„Ich habe Zahlen und Berechnungen schon immer mehr gemocht als chemische Prozesse“, erklärt Mara. „Und in meinem Studium interessieren mich vor allem die Technologie und die Möglichkeit, mit Hilfe von Geräten Veränderungen zu bewirken.“ In den ersten Monaten ihres Studiums hörte Mara immer wieder von verschiedenen Unternehmen aus der Brauereibranche, vor allem von „Ziemann Holvrieka“. „Wir hatten Gastdozenten aus der Wirtschaft und ich wusste, dass das Unternehmen enge Verbindungen zur TU Berlin hat, sodass ich über ein Praktikum bei diesem Unternehmen nachdachte.“

Tatsächlich sicherte sich Mara ein sechsmonatiges Praktikum bei Ziemann Holvrieka - doppelt so lang wie die im Studiengang vorgeschriebene Praktikumsdauer. In diesem Zeitraum muss sie jedoch

noch ihre Bachelorarbeit über die Optimierung des Maischprozesses für Reisbier schreiben. Zum Zeitpunkt des Gesprächs umfasste Maras Tätigkeit auch die Mithilfe in der Pilotbrauerei (wo sie die Ideen aus ihrer Abschlussarbeit in Versuchen testen wird), die Zusammenarbeit mit dem F&E-Team sowie die Teilnahme an Veranstaltungen wie der drinktec 2025.

Mit Blick auf einen zukünftigen Master in Brau- und Getränketechnologie möchte Mara der Branche noch viele Jahre treu bleiben. Umso erfreulicher ist es, dass sich ihr gutes Gefühl in Bezug auf Ziemann Holvrieka offenbar bestätigt hat. „Ich bin hier wirklich glücklich. Die Leute sind alle super nett, sie beziehen mich in alles mit ein und ich darf bei vielen Dingen unterstützen, sodass ich schon viel erlebt habe.“



Innovation vorantreiben:

4% der Talente sind in der Forschung und Entwicklung tätig



Entwicklung neuer Talente:

3% der Mitarbeitenden sind Auszubildende oder Praktikanten und Praktikantinnen

Auf die Umsetzung ausgerichtete Organisation:



2 von 3 Mitarbeitenden arbeiten im Projektmanagement, im Ingenieurwesen oder in der Produktion

Zukünftige Arbeitskräfte

Der Erfolg unserer Gruppe hängt von den Menschen ab, die wir beschäftigen. Deshalb wollen wir sicherstellen, dass alle Mitarbeitenden unserer weltweiten Belegschaft die Unterstützung und die Möglichkeiten bekommen, die sie brauchen, um sich entfalten zu können.

Mehr als

1.550 Mitarbeitende

weltweit

Wachstum für die Zukunft:

45% der Kollegen und Kolleginnen

sind in den letzten fünf Jahren hinzugekommen

Auf die Umsetzung ausgerichtete Organisation:

2 von 3 Mitarbeitenden

arbeiten im Projektmanagement, im Ingenieurwesen oder in der Produktion

Innovation vorantreiben:

4% der Talente

sind in der Forschung und Entwicklung tätig

Entwicklung neuer Talente:

3% der Mitarbeitenden

sind Auszubildende oder Praktikanten und Praktikantinnen

Gemeinsam für Nachhaltigkeit

„Wenn drei Menschen zusammenarbeiten, kann jeder in bestimmten Bereichen der Lehrer sein.“ Dieses alte Sprichwort wird häufig Konfuzius zugeschrieben und spiegelt die Natur des kollaborativen Lernens wider.

Ende 2024 erkannte die CLPT-Gruppe die Bedeutung gemeinsamer Zusammenarbeit für ihre Nachhaltigkeitsziele und ernannte vier Teilzeit-Nachhaltigkeitskoordinatoren, die künftig mit Rebecca Hooper, Group Sustainability Managerin, zusammenarbeiten. Das neue Team – Richard Glattfelder von Ziemann Holvrieka, Dale Rutter und Edward Heath von Briggs of Burton sowie Richard Liu von CLPT China – hat sich seitdem mit verschiedenen Aspekten befasst. Dazu zählten die Weiterentwicklung an den Plänen zur Dekarbonisierung der jeweiligen Unternehmensstandorte, die Analyse der CO₂-Anteile in ihren Projekten, die Verwaltung ihrer Datenerfassungssysteme und vieles mehr. Alle ihre Beiträge tragen dazu bei, die Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens voranzutreiben.

Im Sommer 2025 fand das erste persönliche Treffen des Teams statt, bei dem Rebecca und die Nachhaltigkeitskoordinatoren in Großbritannien zusammenkamen und ein umfangreiches viertägiges Programm absolvierten. Begleitet wurden sie von Johanna Krappel aus der Forschungs- und

Entwicklungsabteilung von Ziemann Holvrieka und Merijn Doornink vom Nachhaltigkeitsdienstleister 2BHonest. Dies war eine interessante und wertvolle Mischung aus internem und externem Fachwissen, das verschiedene Abteilungen, Unternehmen und Standpunkte umfasste. Zunächst besuchten sie gemeinsam mehrere namhafte schottische Destillieren und Produktionsstätten, um die Herausforderungen und Chancen der Nachhaltigkeit im Whisky-Sektor zu erkunden. Die Gruppe nahm zunächst an der berühmten Glenlivet-Tour teil, und rüstete sich anschließend mit Schutzhelmen und Sicherheitsschuhen aus, um die Standorte von zwei Brennereiprojekten zu besichtigen – eines aus der Vergangenheit und eines aus der Gegenwart. All dies waren wertvolle Lernerfahrungen, ebenso wie der Besuch bei McMillan Coppersmiths etwas außerhalb von Edinburgh. Anschließend fuhr die Gruppe zum Global Technical Centre von BRIGGS und danach zu einer nahegelegenen lokalen Materialrückgewinnungsanlage (MRF) von Wilshee's, die das in Burton ansässige Unternehmen mit Recycling- und Abfallentsorgungsdienstleistungen versorgt.



Stimmen zur Nachhaltigkeit

Dale Rutter, BRIGGS Facilities Manager

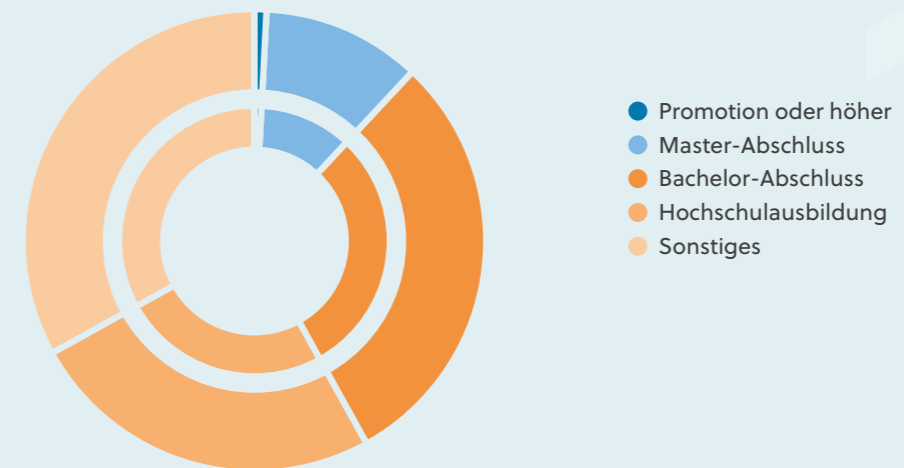
„Als Nachhaltigkeitskoordinator hat mir die Arbeit an den Dekarbonisierungsplänen der CLPT große Freude bereitet. Dadurch konnte ich mich intensiv mit den Möglichkeiten in Burton-on-Trent und am McMillan-Standort in Prestonpans auseinandersetzen. Besonders wertvoll war es, andere Standorte zu besuchen und deren Best Practices kennenzulernen. Durch das Zusammenführen der Informationen und Daten und die anschließende Auswertung mit Rebecca konnte ich die betrieblichen CO₂-Fußabdrücke und Dekarbonisierungsverläufe für die Standorte ermitteln und dabei viel lernen.“

Ebenso bereichernd war der Austausch mit Kollegen aus der gesamten CLPT-Gruppe sowie der Einblick in die Welt der Technik und die Arbeit an den Projekten, die wir in Schottland durchführen. Zudem hat es mich gefreut, die Reise zur MRF zu organisieren und der Gruppe damit die Möglichkeit zu geben, neue Einblicke zu gewinnen.“

„Die Gruppe nahm zunächst an der berühmten Glenlivet-Tour teil, und rüstete sich anschließend mit Schutzhelmen und Sicherheitsschuhen aus, um die Standorte von zwei Brennereiprojekten zu besichtigen – eines aus der Vergangenheit und eines aus der Gegenwart.“



Akademischer Hintergrund/Qualifikation der Mitarbeitenden:



Zuhören, verstehen, verbessern

Im Jahr 2025 sah Künzel eine Gelegenheit, seiner Pflicht zur Bewertung von Stress am Arbeitsplatz nachzukommen, und gleichzeitig die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu fördern.

Um herauszufinden, wie sich die Mitarbeitenden am Arbeitsplatz fühlen, startete das Unternehmen eine Umfrage, bei der anhand eines einheitlichen Fragenkatalogs Rückmeldungen von Führungskräften sowie einer Gruppe zufällig ausgewählter Mitarbeitenden gesammelt wurden. Das Feedback war ermutigend. Viele Antworten hoben die positive Arbeitsatmosphäre hervor. Gleichzeitig nannten die Mitarbeitenden Bereiche mit Verbesserungsbedarf, insbesondere flexible Arbeitszeiten und mehr Raum für soziale Kontakte.

Das Unternehmen reagierte schnell und führte nur wenige Wochen später eine neue flexible Arbeitszeitregelung ein. Die Mitarbeiter können nun bis zu 37 Überstunden „ansammeln“ und diese zu einem späteren Zeitpunkt nutzen, etwa für Arzttermine, eine Schulaufführung oder eine verlängerte Mittagspause. Zum Ende des Jahres hatte Künzel auch einen neuen „Bistrobereich“ eröffnet. Dieser ist eine Erweiterung des Küchenbereichs und bietet nun Platz für Mittagessen, informelle Besprechungen und den Empfang von Besuchern. Auch wenn weiterhin an einzelnen Themen gearbeitet werden muss, hat Künzel deutlich gezeigt, dass man den Rückmeldungen der Mitarbeitenden Gehör schenkt und darauf reagiert.



Unterschiedliche Blickwinkel sind ein Mehrwert

Als Influencer und Disruptor in der Welt der Verfahrenstechnik hat Ziemann Holvrieka erkannt, dass unterschiedliche Denkweisen enorm wichtig sind. Marc Kritz kam 2024 als Junior Sales Manager zum Unternehmen. Aber aufgrund seiner Begeisterung, seines Ehrgeizes und seines digitalen Bewusstseins stieg er bald zum Digital Project Manager auf.

Es war eine rasante Entwicklung für jemanden, dessen Karriere im Einzelhandel begann und der dachte, ein Bürojob mit Computerarbeit sei nichts für ihn.

Als Marc in Ludwigsburg in das Unternehmen eintrat, wusste er, dass er eine steile Lernkurve vor sich hatte, nicht zuletzt weil er keinen technischen Hintergrund hatte. Als eifriger Lerner beschäftigte er sich nicht nur mit dem Geschmack von Bier, sondern auch mit dem Brauprozess und holte sich sogar Ratschläge vom Nachhaltigkeitsteam zur Bewertung von Wasserstress. Er suchte auch nach Möglichkeiten, neue und oft technische Informationen besser aufzunehmen, nicht zuletzt, weil er seine Erkenntnisse mit Kollegen und Kunden teilen wollte.

Nachdem er einige unglaublich nützliche KI-Tools identifiziert hatte, dauerte es nicht lange, bis Marc seine Ideen der Geschäftsleitung als ausgereifte Geschäftsvorschläge präsentierte. Er beschäftigte sich weiter mit KI und gilt heute als Experte innerhalb von Ziemann Holvrieka auf diesem Gebiet. Tatsächlich profitiert die gesamte CLPT-Gruppe von Marcs digitalen Erkenntnissen und seiner Fähigkeit, die Vorteile neuer Technologien aufzuzeigen. Sein Aufstieg zeigt auch, dass es immer Chancen für diejenigen gibt, die sie ergreifen und für sich nutzen.



Stimmen zur Nachhaltigkeit

Marc Kritz,
Digital Project Manager bei Ziemann Holvrieka

„Ich bin kein Brauer. Ich bin kein Ingenieur. Ich bin ein BWLer. Und dadurch konnte ich meinem Team eine neue Perspektive vermitteln. Zunächst habe ich die Menschen hier kennen gelernt, mich mit den Prozessen vertraut gemacht und mehr über das Brauen gelernt. Aber ich glaube, man hat erkannt, dass ich neben der Arbeit mit Kunden auch einen Mehrwert schaffen kann, indem ich mir anschauere, wie wir Prozesse organisieren – zum Beispiel, indem ich überprüfe, wie wir KI-Tools einsetzen, um unser Geschäft zu unterstützen.“

Obwohl ich die digitale Welt mag, hatte ich, um ehrlich zu sein, anfangs keine Ahnung von KI. Also habe ich angefangen, mich von Grund auf einzuarbeiten, habe viel gelernt und gegen Ende 2025 diese offizielle Stelle als Digital Project Manager bekommen. Das bedeutet: Wenn Sie über digitale Themen im Unternehmen nachdenken und eine neue Idee haben, kommen Sie zu mir und wir prüfen, was möglich ist! Ich muss auch sagen, dass ich sehr dankbar für die Chancen bin, die mir das Unternehmen geboten hat, seit ich dort meinen ersten Job angetreten habe.“





clpt CIMC Liquid
Process Technology

